



Nr.	Titel	Themenfeld	Antragssteller_in	Seite
<b>P1</b>	<u>Jusos Wirken. Arbeitsprogramm der Jusos Sachsen 2017-2019</u>	Arbeitsprogramm	Landesvorstand	3
<b>L1</b>	<u>Grundsatzprogramm</u>	Leitantrag	Landesvorstand	10
<b>O1</b>	<u>Richtlinienänderung: Doppelspitze ermöglichen</u>	Organisation	Landesvorstand	29
<b>O2</b>	<u>Reaktivierung des Juso-Landesausschusses</u>	Organisation	Jusos Dresden	30
<b>U1</b>	<u>Mindesthaltbarkeitsdatum für IT-Devices</u>	Umwelt / Verbraucher*innen / Verkehr	Jusos Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	33
<b>U2</b>	<u>Contains Internet</u>	Umwelt / Verbraucher*innen / Verkehr	Jusos Sächsische Schweiz-Osterzgebirge	35

<h1>P1</h1>	<b>Titel:</b> Jusos wirken. Arbeitsprogramm der Jusos Sachsen 2017-2019.	<b>AntragstellerIn:</b> Juso Landesvorstand
	<b>Weiterleitung: keine</b>	

## 1 Jusos wirken. - Arbeitsprogramm der Jusos Sachsen 2017 - 2019

2  
3 Wer die gesellschaftlichen Verhältnisse ändern möchte, darf nicht im Kleinklein verharren,  
4 sondern muss grundsätzliche Fragen stellen und diese beantworten. Als sozialistischer, inter-  
5 nationalistischer und feministischer Verband ist dies seit jeher unsere Handlungsmaxime.  
6 Auch in den kommenden Jahren werden wir als Jusos Sachsen uns nicht mit dem offenen  
7 Rassismus, Sexismus und der sozialen Spaltung in dieser Gesellschaft abfinden. Nicht auf der  
8 Welt, nicht in Europa, nicht in Deutschland, aber erst recht nicht in Sachsen.

9  
10 Wir finden uns nicht mit den kapitalistischen Verhältnissen ab, die dazu führen, dass wenige  
11 immer mehr besitzen, wohingegen viele vom gesellschaftlichen Reichtum ausgeschlossen  
12 sind. Wir akzeptieren nicht, dass Menschen aufgrund ihres Geschlechts unterschiedlich be-  
13 zahlt werden. Und tolerieren nicht, dass Menschen Sachsen verlassen müssen, weil sie sich  
14 hier nicht mehr sicher und willkommen fühlen.

15  
16 Als jungsozialistischer Verband befinden wir uns in einem andauernden Spannungsverhältnis  
17 zwischen einer SPD, die im Parlamentarismus gebunden ist und regelmäßig an Regierungen  
18 teilnimmt und unserem eigenen Anspruch, Gesellschaft nachhaltig umzugestalten und zu ver-  
19 ändern. Gerade jetzt hat die SPD aber unsere kritische Solidarität verdient, damit ihr linkes  
20 Profil endlich wieder deutlich schärfer wird. Wir Jusos insgesamt, wir als Landesverband sind  
21 das linke Korrektiv dieser Partei.

22  
23 Wir kämpfen zugleich auch außerhalb der SPD für gesellschaftliche Veränderungen. Unsere  
24 Positionen müssen noch stärker Einzug in eine breite linke Zivilgesellschaft finden. Dort ver-  
25 stehen wir uns aber nicht nur als vermittelnder Akteur, sondern haben den Anspruch, auch  
26 gesellschaftliches Bewusstsein und gesellschaftliche Mehrheiten zu verändern. Gerade in  
27 Sachsen ist dies notwendiger denn je.

28  
29 Sachsen ist wie kaum ein anderes Bundesland von einer stark konservativen Grundhaltung,  
30 von menschenfeindlichen Einstellungen und einer grundsätzlichen Verachtung gegenüber de-  
31 mokratischen Institutionen und Gepflogenheiten geprägt. Betroffenen sind davon keineswegs  
32 nur eine kleine Zahl an Bürger\*innen, sondern diese Haltung zieht sich weit in staatliche Insti-  
33 tutionen hinein. Mit diesem Zustand werden wir uns als Jusos nicht abfinden. Und wir können  
34 nur davor warnen, diesen Zustand aus wahltaktischen Gründen zu bagatellisieren.

35  
36 In kaum einem anderen Bundesland lässt sich neoliberale Kürzungspolitik und deren Folgen  
37 so anschaulichen belegen wie in Sachsen. Geschlossene Schulen, fehlender Nahverkehr und  
38 ein Rückzug staatlicher Institutionen lassen den Glauben an die Gestaltungsfähigkeit von Po-  
39 litik immer weiter schwinden. Doch gerade darauf sind wir als linke Bewegung angewiesen.  
40 Der sozialdemokratische Teil der Landesregierung hat an einigen Stellen wichtige Akzente  
41 gesetzt, aber das alleine reicht nicht aus. Ein reiner Reparaturbetrieb wird unserem Anspruch  
42 an gesellschaftlicher Veränderung nicht gerecht.

43  
44 Nicht zuletzt findet man zwischen Pleiße und Neißة eine politische Kultur vor, die mit Aus-

45 nahme von Bayern wohl ihresgleichen sucht. Bis vor wenigen Wochen war das CDU-Selbst-  
46 verständnis als Staatspartei noch weitestgehend unerschüttert. Gesellschaftlicher Diskurs o-  
47 der gar Protest sind nach wie vor nicht erwünscht. Diese Haltung hat in den letzten 27 Jahren  
48 zu den bekannten sächsischen Zuständen geführt, die durchaus im Zusammenhang mit dem  
49 Ergebnis der Bundestagswahl zu sehen sind. Wer die politische Bildung abschreibt, zivilge-  
50 sellschaftliche Akteure unter Generalverdacht stellt und Nazis gewähren lässt, nimmt so etwas  
51 nicht nur in Kauf, sondern befördert es aktiv.

52  
53 Die sächsische SPD muss ein Gegenmodell zu dieser demokratiefeindlichen Politik finden.  
54 Stärker als bisher muss die Sozialdemokratie eigene Akzente setzen, sich vom (Noch-)Koali-  
55 tionspartner absetzen und Missstände klar benennen. Dazu gehört auch, dass nicht jeder  
56 Kompromiss mit dem Koalitionspartner als absoluter Erfolg verkauft wird, sondern stärker her-  
57 ausgestellt werden sollte, worin die SPD weiterhin Handlungsbedarf sieht. Auch wenn der Weg  
58 wohl weit sein wird, bleibt unser Ziel eine linke, eine rot-rot-grüne Mehrheit in Sachsen. Dazu  
59 muss vor allem aber auch die SPD an Profil und an Stärke gewinnen. Die Aufgabe eigener  
60 und wirklich progressiver Inhalte, wie vor einigen Jahren bei der Gemeinschaftsschule, hat im  
61 Ergebnis gar nichts gebracht. Nur wenn wir eine glaubwürdige linke Alternative aufzeigen,  
62 werden wir mehr Menschen überzeugen können.

### 63 64 **Jusos in die Zivilgesellschaft**

65  
66 Zur Veränderung von gesellschaftlichen Verhältnissen setzen wir als Jungsozialist\*innen nicht  
67 nur auf eine inhaltliche Veränderung der SPD, sondern sehen uns im Rahmen der **Doppel-**  
68 **strategie** ebenso als Teil einer aktiven und linken Zivilgesellschaft. Gerade in Sachsen ist  
69 diese Vernetzung umso wichtiger, denn viele Projekte und Initiativen werden von konservativer  
70 Seite immer wieder in ihrem Fortbestand bedroht und ihrer Arbeit aktiv erschwert. Wir Jusos  
71 wollen die Gewerkschaftsjugenden, SJ - Die Falken oder andere Initiativen, Bündnisse und  
72 Verbände, in denen sich junge Menschen mit linken und progressiven Einstellungen organi-  
73 sieren, gezielter ansprechen und ihre Forderungen auf die politische Bühne in die SPD hinein-  
74 tragen. Wir wollen unsere eigenen Mitglieder auch stärker ermuntern, sich selbst in einem  
75 solchen Kontext einzubringen. Sofern sich auf Landesebene entsprechende Möglichkeiten  
76 z.B. im Rahmen von Bündnissen ergeben, wird der Landesvorstand mit gutem Beispiel voran-  
77 gehen.

78  
79 Um unsere zivilgesellschaftlichen Aktivitäten besser sichtbar zu machen, wollen wir künftig  
80 jährlich einen größeren **jugendpolitischen Kongress** durchführen, der sich nicht nur an un-  
81 sere eigene Mitgliedschaft richtet, sondern auch Externe anspricht. Hier werden wir anhand  
82 eines Oberthemas mit Bündnispartner\*innen über gemeinsame Vorstellungen einer solidari-  
83 schen Gesellschaft diskutieren und deutlicher machen, was uns als Jusos besonders wichtig  
84 ist.

### 85 86 **Konsequent Rechten entgegentreten**

87  
88 Sachsen ist keineswegs nur das Bundesland mit dem höchsten AfD-Wahlergebnis, sondern  
89 zugleich nach wie vor eine Hochburg organisierter rechter Strukturen, die ihre menschenfeind-  
90 liche Einstellung auf die Straßen tragen. Wir als Jusos werden uns auch in den kommenden  
91 beiden Jahren konsequent in **antifaschistischen Bündnissen** einbringen und unsere Mit-  
92 gliedschaft zur Beteiligung an Gegenveranstaltungen aufrufen. Neonazistische, antisemitische  
93 und sexistische Haltungen werden wir nicht dulden.

94  
95 Diese antifaschistische Haltung wird ebenso einer unserer inhaltlichen Schwerpunkte sein. Wir  
96 wollen unsere Mitglieder noch umfassender über die **Grundlagen unserer antifaschisti-**  
97 **schen Arbeit**, aber auch die Funktionsweise und Argumentationsmuster menschenfeindlicher

98 Einstellungen aufklären. In diesem Kontext werden wir den Umgang mit der AfD, ihrer Jugend-  
99 organisation, aber z.B. auch mit Burschen-/Damenschaften oder der Identitären Bewegung  
100 thematisieren.

### 101 102 **Support your Sisters, not your Cis\*ters**

103  
104 Als feministischer Richtungsverband kann uns die dominant männlich geprägte Mitglieder-  
105 struktur, aber insbesondere die **Präsenz von Frauen\*** auf unseren Veranstaltungen in keiner  
106 Weise zufriedenstellen. Daher werden wir, soweit es auch den Männern\* im Landesvorstand  
107 und Verband möglich ist, autonome Frauen\*strukturen unterstützen. Als konkrete Maßnahme  
108 ist die Gründung einer Anti-Sexismus-Kommission auf Landesebene als Ort zur Ansprache für  
109 die Mitglieder eine erste Möglichkeit. Auch eigene Frauen\*konferenzen wie es unsere Genos-  
110 sin\*en der Jusos Bayern praktizieren sind denkbar.

111  
112 Schlussendlich muss eine feministische Viertelstunde bei unseren Veranstaltungen ebenso  
113 zum Standard gehören wie die konsequente Einhaltung der Quotierung. Auf unseren Ver-  
114 bandswochenenden wollen wir daher stets einen Part zum **Schwerpunktthema Feminismus**  
115 anbieten.

### 116 117 **Konsequent internationalistisch**

118  
119 Auch in den kommenden beiden Jahren wollen wir unseren Anspruch als internationalistischer  
120 Verband weiter gerecht werden. Oberste Priorität hat dabei zum einen die europäische Per-  
121 spektive, die wir unseren Mitgliedern durch mindestens eine mehrtägige **Brüssel-Fahrt** wieder  
122 näherbringen werden. Dabei soll der Ausblick auf die Europawahl 2019 ein zentraler Baustein  
123 sein. Zum anderen möchten wir auch das in den vergangenen Jahren starke Engagement der  
124 sächsischen Jusos bei **Nahost-Austauschmaßnahmen** nach Israel und den Palästinensi-  
125 schen Autonomiegebieten fortsetzen und uns wieder zusammen mit anderen Landesverbän-  
126 den an entsprechenden Besuchen im Willy-Brandt-Center Jerusalem beteiligen. Daneben wer-  
127 den wir aber auch die internationalen Angebote des Juso-Bundesverbands gezielter bewer-  
128 ben, damit daran in Zukunft wieder mehr sächsische Jusos teilnehmen. Weitere vom Landes-  
129 verband organisierte Maßnahmen, z.B. nach Ost- oder Südosteuropa sind denkbar, sofern  
130 sich dafür ausreichend Interessierte finden.

### 131 132 **Gerechte Bildung für alle**

133  
134 Der freie Zugang zu Bildung und die Frage, wie unser Schulsystem bestehende gesellschaft-  
135 liche Verhältnisse zementiert, aber auch ändern kann, ist für uns Jusos nach wie vor eine der  
136 zentralen Fragen. Da die konkrete Ausgestaltung unseres Bildungssystems immer noch wei-  
137 testgehend Ländersache ist, sehen wir hier auch einen unserer politischen Schwerpunkte in  
138 den kommenden beiden Jahren. Wir Jusos **lehnen das gegliederte Schulsystem ab** und  
139 wollen eine Gemeinschaftsschule schaffen, die allen jungen Menschen die bestmögliche För-  
140 derung und Teilhabe zukommen lässt. Leider hat sich die sächsische SPD 2011 bei einem  
141 Landesparteitag ohne Not von der **echten Gemeinschaftsschule** verabschiedet. Diese An-  
142 näherung an die sächsische CDU hatte eher strategische als inhaltliche Gründe, was im Er-  
143 gebnis nur zum Profilverlust der Sozialdemokratie beigetragen hat. Wir möchten diesen Schritt  
144 nicht nur rückgängig machen, sondern in der nächsten Zeit konkreter darüber diskutieren,  
145 auch auf bildungswissenschaftlicher Basis, was gute Schule für uns bedeutet und was eine  
146 echte Gemeinschaftsschule auszeichnen sollte.

### 147 148 **Reform unserer Veranstaltungsangebote**

149

150 Wir Jusos führen politische Bildungsarbeit durch, um inhaltliche Prozesse für unsere politische  
151 Arbeit anzustoßen und um unsere eigenen Mitglieder für das Engagement in unserem Ver-  
152 band und der SPD zu politisieren. Dieser Fokus soll auch in Zukunft die Auswahl und die  
153 Struktur unserer Veranstaltungsangebote prägen.

154  
155 Wir wollen weiterhin jährlich zwei **Neujuso-Wochenenden** durchführen, um unseren neuen  
156 Mitgliedern den Einstieg zu erleichtern und ihnen vor allem die Geschichte und linke Inhalte  
157 unseres Verbands näherzubringen. Festhalten werden wir auch am Sozi-Seminar als Ort der  
158 vertieften theoretischen Diskussion anhand unserer jungsozialistischen Grundwerte.

159  
160 Zentrales Element unseres Veranstaltungskalenders werden die mindestens drei **Verbands-**  
161 **wochenenden**, die wir hinsichtlich der Struktur und des Ablaufs einheitlich gestalten wollen.  
162 Neben Workshops und Arbeitsphasen zu einzelnen Schwerpunktthemen wollen wir Elemente  
163 wie die abendliche Verbandsdebatte mit spannenden parteiinternen bzw. -externen Gästen  
164 und die Vernetzung der Unterbezirke als feste Bestandteile aufnehmen. Diese Wochenenden  
165 sollen wir auch wieder frühzeitiger und breiter bewerben, damit sie hinsichtlich der Teilneh-  
166 mer\*innenzahl wirklich wieder zu **zentralen Verbandsterminen** werden, die sowohl neue Mit-  
167 glieder, aber auch langjährig Aktive ansprechen. Einen besonderen Fokus wollen wir darauf-  
168 legen, dass unsere Workshops und Arbeitsphasen zu schnell umsetzbaren Ergebnissen füh-  
169 ren – seien es weitere Diskussionen außerhalb des Wochenendes, ein inhaltlicher Antrag oder  
170 eine öffentliche Positionierung der sächsischen Jusos. Damit das gelingt, wollen wir auch die  
171 Einführung von geeigneten Online-Diskussionmöglichkeiten prüfen.

172  
173 Abseits der erwähnten Formate nehmen wir auch Gedenkstättenfahrten oder abendliche Dis-  
174 kussionsveranstaltungen als Ergänzung in die Planungen unseres inhaltlichen Angebots auf.

#### 175 176 **Unterbezirke stärken**

177  
178 Unsere Basis stellen die insgesamt dreizehn Unterbezirke und ihre Mitglieder dar, mit denen  
179 wir flächendeckend vertreten sind. Allerdings unterscheidet sich die Verbandsrealität doch  
180 sehr eklatant. Auch wenn fast zwei Drittel unserer Mitglieder in Leipzig und Dresden organisiert  
181 sind, muss es unser Anspruch sein, jungen Menschen überall in Sachsen ein Angebot für linke  
182 Politik zu machen. Dazu müssen auch wir unsere **internen Hürden** abbauen. Die Unterbezirke  
183 müssen sich besser vernetzen und Angebote schaffen, die auch von neu gewählten Vorstän-  
184 den und Aktiven einfach genutzt werden können.

185  
186 Wir werden uns ein Beispiel an den Grundlagenseminaren der Jusos Schleswig-Holstein neh-  
187 men und eine Reihe von vollständig durchorganisierten **Musterseminaren** schaffen, die un-  
188 kompliziert bei uns gebucht werden können. Für die Unterbezirke sollen dabei keine Kosten  
189 anfallen. Denkbar wären Angebote zu den Grundlagen der Juso-Arbeit, zu handwerklichen  
190 Feldern wie z.B. Rhetorik und Pressearbeit, aber in erster Linie natürlich zu Themen wie Fe-  
191 minismus, Antifaschismus oder der Geschichte der Arbeiter\*innenbewegung. Als Teamer\*in-  
192 nen kommen neben Mitgliedern des Landesvorstands insbesondere Genoss\*innen in Frage,  
193 die schon viele Jahre in unserem Verband aktiv sind oder waren.

194  
195 Zugleich werden wir auch ein stärkeres Augenmerk darauflegen, dass die **organisatorischen**  
196 **Rahmenbedingungen** für die Juso-Arbeit stimmen. Daher wollen wir einen Muster-Ablauf für  
197 die Organisation und Durchführung von Vollversammlungen erstellen und im Regelfall die Prä-  
198 senz von mindestens einem Landesvorstandsmitglied sicherstellen. Ebenso werden wir Ge-  
199 spräche mit der SPD suchen, damit wirklich alle Unterbezirke einen angemessenen finanziel-  
200 len Zuschuss für ihre Juso-Arbeit erhalten, Zugang zu den Mitgliederdaten haben und als Ar-  
201 beitsgemeinschaft auch angemessen in die Arbeit der SPD-Unterbezirksvorstände eingebun-  
202 den werden.

203 Nicht zuletzt wird der Landesvorstand in Zukunft auch ein deutlich breiteres Angebot an **Ma-**  
204 **terialien** (z.B. Sticker, Postkarten, Sharepics) bereitstellen, die die Unterbezirke und der Lan-  
205 desverband für ihre Arbeit nutzen können. Wir werden prüfen, inwieweit wir diese vergünstigt  
206 oder zum Teil kostenlos anbieten können.

### 207 208 **Offener Verband**

209 Die sächsischen Jusos verstehen sich als offener Verband, der jungen linken Menschen  
210 Räume für politisches Engagement bietet. Wir wollen dabei nicht Hierarchien in den Mittel-  
211 punkt stellen, sondern anhand von politischen Themen und persönlichen Interessen auf Au-  
212 genhöhe miteinander arbeiten. Das ist ebenso Anspruch des neugewählten Landesvorstands,  
213 der sich natürlich auch als politisches Leitgremium versteht, aber oftmals in erster Linie auch  
214 Dienstleister\*in ist, der/die **Diskussions- und Beteiligungsräume** herstellt. Mitglieder und In-  
215 teressierte die sich auf Basis unserer Grundwerte engagieren möchten, erhalten jede Unter-  
216 stützung, die wir bieten können. Natürlich wird der Landesvorstand seine Sitzungen auch zu-  
217 künftig im Regelfall offen gestalten und einen breiten Kreis an Engagierten (u.a. die UB-Vor-  
218 sitzenden) kooptieren. Um den Verband regelmäßig zu informieren, werden wir wieder ein  
219 monatliches **Newsletter-Format** etablieren, das an alle sächsischen Jusos verschickt werden  
220 soll. Hier wollen wir alle relevanten Informationen von Landesebene in übersichtlicher Form  
221 bündeln und auch über die Arbeit im Juso-Landesvorstand informieren.

### 222 223 224 **Sichtbarer Verband**

225 Als politischer Jugendverband, der auch gegenüber der Mutterpartei selbstbewusst auftritt, ist  
226 ein prägnanter und zugespitzter Außenauftritt unabdingbar. Dazu gehören für uns die hier be-  
227 schriebenen Mittel, aber auch Präsenz bei Demonstrationen und vieles mehr.

228  
229 Wir werden den Kurs der vergangenen Jahre fortsetzen und in den **Sozialen Medien** auch zu  
230 überregionalen Themen Stellung beziehen. Facebook bleibt da natürlich Hauptkanal, aller-  
231 dings ist Twitter insbesondere für die Medienöffentlichkeit bedeutend. Instagram werden wir  
232 mit Blick auf jüngere Zielgruppen zukünftig ebenso regelmäßig für unsere Kommunikation nut-  
233 zen. Die klassische **Pressearbeit** hat zwar mit Blick auf unsere Zielgruppe mittlerweile einem  
234 geringeren Stellenwert, allerdings prägt sie zum Beispiel unsere Wahrnehmung gegenüber  
235 der SPD und wird daher natürlich fortgesetzt. Für kontroverse Themen wollen wir unseren  
236 **Blog** wieder intensiver nutzen und geeignete Möglichkeiten zur Diskussion anbieten. Dieses  
237 Angebot ist zwar prinzipiell offen für den ganzen Verband, aber der Landesvorstand steht na-  
238 türlich in der besonderen Pflicht, Debatten anzuregen.

### 239 240 241 **Ein Verband für alle**

242 Wir Jungsozialist\*innen haben den Anspruch, die ganze Breite junger Menschen anzuspre-  
243 chen und nicht nur für ausgewählte Gruppen Politik zu machen. Leider spiegelt sich das nicht  
244 in unserer recht studentisch und akademisch geprägten Mitgliederstruktur wieder. Natürlich  
245 sind Studierende für uns eine sehr wichtige Gruppe und die Juso-Hochschulgruppen ein wich-  
246 tiger Türöffner, um auch Hochschulen für linke Politik zu werben.

247  
248 Allerdings müssen wir darauf achten, dass unsere Veranstaltungen auch für Schüler\*innen,  
249 Auszubildende und Arbeitnehmer\*innen attraktiv sind. Dabei geht es keineswegs nur um die  
250 **Themenauswahl** und Kooperationspartner\*innen (z.B. Zusammenarbeit mit Schülervertretun-  
251 gen, Gewerkschaftsjugendend...), sondern auch um **Anfangszeiten, Strukturen und Sprache**.  
252 Bei der Förderung ländlicher Unterbezirke spielen diese Gruppen naturgemäß auch eine zent-  
253 rale Rolle. Der Landesverband wird daher seine Angebote und Kommunikation entsprechend  
254 überprüfen.

255  
256

257 Seit mehreren Jahren gibt es die **Juso-SchülerInnen-** und Auszubildendengruppe als landes-  
258 weite Struktur. Leider ist es uns bisher nicht gelungen, das Ausscheiden einzelner Engagierter  
259 wirklich aufzufangen und zu einer kontinuierlichen Arbeit zu überführen. An dieser Stelle wol-  
260 len wir überprüfen, ob eine landesweite Treffen für Schüler\*innen und Auszubildende wirklich  
261 geeignet sind und ob nicht regionale Treffen in Zusammenarbeit mehrerer Unterbezirke mit  
262 Blick auf Fahrzeiten und Zugänglichkeit zielführender sein könnten.

263

## 264 **Jusos in die Parlamente**

265

266 Auch wenn es noch weit weg scheinen mag, stehen in etwa anderthalb Jahren schon die  
267 nächsten Wahlkämpfe an. Wir als Jusos wollen nicht nur Wahlkampf für die SPD machen,  
268 sondern dafür sorgen, dass Engagierte aus unserem Juso-Verband in Parlamenten für unsere  
269 Themen kämpfen können. Die sächsische SPD ist einer der jüngsten SPD-Landesverbände  
270 und dies sollte sich auch auf allen Wahllisten niederschlagen.

271

272 Natürlich finden die **Kommunalwahlen** 2019 in erster Linie vor Ort statt. Trotzdem werden wir  
273 unsere Mitglieder vorher im Rahmen unserer Möglichkeiten auf den Wahlkampf vorbereiten  
274 und Angebote zur inhaltlichen Weiterbildung organisieren. Denn Kommunalpolitik muss nicht  
275 zwangsläufig nur aus Bebauungsplänen und Abwassergebühren bestehen, sondern kann  
276 auch ein guter Ausgangspunkt für linke Politik sein. Für uns bleibt klar: Ohne Jugend ist kein  
277 Staat zu machen!

278

279 Parallel zur Kommunalwahl wird voraussichtlich auch die **Europawahl** stattfinden. Da unsere  
280 Generation wie keine andere von einem zusammenwachsenden Europa geprägt ist, hat dieser  
281 Wahlkampf für uns große Bedeutung, um junge Menschen zu erreichen. Wir werden nicht nur  
282 dafür kämpfen, dass die SPD Sachsen weiterhin im Europaparlament vertreten ist, sondern  
283 vor allem für ein engeres Zusammenwachsen Europas eintreten und dem allgemeinen  
284 Rechtstrend innerhalb der EU etwas entgegensetzen. Zur inhaltlichen Vorbereitung werden  
285 wir neben der schon erwähnten Brüssel-Fahrt auch ein Europawahlkampfseminar durchfüh-  
286 ren.

287

288 Abschließen wird der Wahlmarathon mit der **Landtagswahl** 2019. Hier werden wir als Jusos  
289 Sachsen wie schon 2014 einen eigenen **Jugendwahlkampf** samt Kampagne auf die Beine  
290 stellen, der natürlich Kernthemen der SPD transportiert sowie unsere Inhalte in den Mittelpunkt  
291 stellt. Dafür werden wir eigene Juso-Kernforderungen zur Landtagswahl beschließen, von de-  
292 nen wir möglichst viele im SPD-Programm verankern möchten. Dies ist kein Selbstzweck, son-  
293 dern ein wichtiger Beitrag zur Wahrnehmung der sächsischen SPD als echte linke Alternative.  
294 Damit die SPD auch für jüngere Wähler\*innen attraktiv ist, werden wir uns dafür einsetzen,  
295 dass mindestens eine\*n Juso-Kandidat\*in auf einem sicheren Listenplatz und weitere zumin-  
296 dest auf aussichtsreichen Plätzen rangieren.

297

## 298 **SPD erneuern**

299

300 Die SPD hat bei der Bundestagswahl im September 2017 eine krachende Niederlage erlitten,  
301 die nun auch systematisch und auf allen Ebenen ausgewertet werden muss. Für die sächsi-  
302 sche SPD stellt sich bei einem landesweiten Zehn-Prozent-Ergebnis gar mittelfristig die Exis-  
303 tenzfrage. Eine Partei, die ihr bundesweit schlechtestes Ergebnis einfährt, muss sich **inhalt-**  
304 **lich, personell und strukturell** in weiten Teilen **neu aufstellen**. Die SPD hat offenbar ein  
305 tiefgreifendes Glaubwürdigkeitsdefizit, das nicht nur mit wenigen kosmetischen Änderungen  
306 beseitigt werden kann. Politische Entscheidungen wie die mit der Hartz-IV-Reform verbundene  
307 Einführung des Arbeitslosengeldes II hängen der Partei insbesondere in Ostdeutschland bis  
308 heute nach. Diese Inhalte werden wir auch in der sächsischen SPD aktiv thematisieren.

309



310 Zugleich ist die SPD eine Partei, die in weiten Teilen hinsichtlich ihrer Strukturen recht konser-  
311 vativ eingestellt ist. Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen den Wohnort wechseln,  
312 am Abend der Ortsvereinssitzung keine Zeit haben oder aufgrund ihrer familiären Situation  
313 eingeschränkt sind, haben es immer noch schwer aktiv am Parteileben zu partizipieren. **Junge**  
314 **Menschen und Frauen\*** sind im Vergleich zur Gesamtbevölkerung oft stark unterrepräsen-  
315 tiert. Hier müssen wir als Jusos Debatten anstoßen und Veränderungen fordern. Die SPD  
316 muss sich öffnen und auch endlich den **Anschluss an das digitale Zeitalter** schaffen. Die  
317 Initiative *SPD++* hat einige konstruktive Vorschläge geliefert, die man nicht teilen muss, aber  
318 eine gute Diskussionsbasis darstellen.

319  
320 Grundsätzlich ist die sächsische SPD bei der Repräsentanz jüngerer Mitglieder und bei der  
321 Durchführung von Beteiligungsprozessen schon etwas besser aufgestellt. Allerdings sind die  
322 strukturellen Probleme der Sozialdemokratie in Sachsen umso größer. Die **Gewinnung neuer**  
323 **Mitglieder** sollte für den gemessen an der Bevölkerungszahl mitgliederschwächsten Landes-  
324 verband höchste Priorität haben. Entsprechende Kampagnen des SPD-Landesverbands wür-  
325 den wir als Jusos gerne anstoßen und bei der Durchführung natürlich helfen.

326  
327 Fazit ist: Wir Jusos wirken.

<b>L1</b>	<b>Titel:</b> Grundsatzprogramm	<b>AntragstellerIn:</b> Jusos-Landesvorstand
	<b>Weiterleitung: keine</b>	

## 1. Selbstverständnis

Die sächsischen Jusos sind ein sozialistischer, queerfeministischer und internationalistischer Richtungsverband. Als eigenständiger Jugendverband arbeiten wir ehrenamtlich innerhalb und außerhalb der SPD, um unsere Vorstellungen einer freien, gerechten und solidarischen Gesellschaft voranzubringen. Wir bewerten politische und gesellschaftliche Entwicklungen nicht nur in den Grenzen des aktuell Machbaren, sondern halten den Blick für Visionen und perspektivisches Denken frei. Bei uns kann jede\*r mitmachen, der sich unseren Grundwerten anschließt. Eine Mitgliedschaft bei der SPD ist dafür keine Voraussetzung. Die Entwicklung eigener Positionen und die Diskussion politischer Ereignisse ist zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Dafür nutzen wir Seminare, offene Foren und Bildungsfahrten sowie den engen Austausch mit Bündnispartner\*innen. Wir pflegen eine offene und solidarische Verbandskultur.

Als Jugendorganisation der SPD fühlen wir uns den Grundwerten des demokratischen Sozialismus verbunden. Die Basis unserer Arbeit sind deshalb auch die Grundwerte der SPD: Freiheit, Gleichheit und Solidarität. Die Juso-Doppelstrategie, also die Arbeit auch außerhalb der Parteistrukturen mit Verbänden, Vereinen und Initiativen ist uns wichtig. Es ist uns Anliegen und Aufgabe die SPD mit klaren linken Positionen zu formen und die Anregungen aus der Gesellschaft in die Debatten der Partei zu tragen.

## 2. Demokratie und Partizipation

Wir Jusos Sachsen wollen, dass sich alle Menschen an politischen und gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen beteiligen können. Das ist essentiell für eine lebendige und dauerhafte Demokratie. Nur eine Demokratie, welche die Anliegen der Menschen ernst nimmt und aktiv Interessenausgleich betreibt, wird auf Dauer Bestand haben und sich gegen Angriffe behaupten können. Dem Minderheitenschutz und aktiven Beteiligungsprozessen kommt dabei zentrale eine Bedeutung zu.

### Repräsentative Demokratie

Demokratie ist für uns die Staatsform, die dem Menschen den besten Rahmen bietet, um ein würdevolles Leben führen zu können. Dem Staat kommt dabei die zentrale Aufgabe zu, den Rahmen für ein gelingendes Leben einer\* und eines\* jeden Einzelnen zu schaffen. Das demokratische System muss jedoch stetig verbessert werden und an seinen Aufgaben wachsen. Die Wahlbeteiligung gerade auch bei Kommunal- und Landtagswahlen ist ein wichtiger Indikator dafür, ob Menschen ihrer Stimmabgabe Bedeutung zumessen. Die Wahlbeteiligung bei Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen ist immer noch deutlich geringer als bei Bundestagswahlen. Besonders ökonomisch schlechter gestellte Gruppen sind an demokratischen Prozessen nur unzureichend beteiligt. Zahlenmäßig kleinere, dafür aber umso mächtigere Gruppen beeinflussen oftmals die politischen Entscheidungen. Ergebnisse wirken intransparent, da Verwaltungen und staatliche Einrichtungen nicht ausreichend über ihre Arbeitsprozesse informieren, Informationen zu komplex oder schwer auffindbar sind. Aber selbst, wenn es an der Transparenz nicht scheitert, gelingt es oft nicht, genügend Beteiligung zu erreichen. Wir werben gerade in den Kommunen für ein aktives Beteiligungsmanagement,

46 welches im Dialog mit den Bürger\*innen Entscheidungen langfristig vorbereitet. Auf  
47 Bundesebene werben wir für die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre sowie die  
48 Ausweitung der Wahlmöglichkeiten. Dabei darf am Prinzip der geheimen, freien und gleichen  
49 Wahl nicht gerüttelt werden. Wir sprechen uns außerdem für ein allgemeines Wahlrecht für  
50 alle Menschen, die ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben, aus. Politische Bildung  
51 als lebenslanger Lernprozess ist zudem unabdingbar, um die Stärken der Demokratie für alle  
52 Demokrat\*innen nutzbar zu machen.

53  
54 Parlamente bleiben auch in Zukunft die zentralen Elemente in unserem demokratischen  
55 System. Dabei ist es unerlässlich, dass sämtliche Entscheidungsprozesse transparent und  
56 unter Einbeziehung aller betroffenen Gruppen ablaufen. Wir Jusos Sachsen unterstützen  
57 Transparenzoffensiven, die Parteispenden, Treffen mit Lobbyist\*innen und ähnliches offen  
58 legen.

59  
60 Jugendparlamente sind eine gute Möglichkeit, junge Menschen schon frühzeitig in kommunale  
61 politische Prozesse einzubinden. Wir fordern eine flächendeckende Einsetzung von finanziell  
62 gut ausgestatteten Jugendparlamenten. Hierbei ist es uns wichtig, dass an den Kommunen  
63 orientierte Modelle geschaffen werden, die echte Partizipation ermöglichen. Rede- und  
64 Stimmrecht sind essentiell für eine gelingende Jugendbeteiligung.

#### 65 66 Direkte Demokratie

67  
68 Für uns Jusos ist klar, dass ein demokratisch verfasstes Gemeinwesen nur dauerhaft stabil  
69 sein kann, wenn die Menschen die Politik erlebbar selbst mitgestalten können oder sich  
70 zumindest in ausreichendem Maße in ihren Haltungen repräsentiert fühlen. Über eine  
71 erlebbare Wirkmacht kann aus unserer Sicht eine innere Abkehr eines größeren Teils der  
72 Bevölkerung von der Demokratie vermieden werden.

73 Die Ausweitung plebiszitärer Instrumente ist allerdings voraussetzungsreich und muss  
74 differenziert behandelt werden. Nicht nur gibt es bei einigen Mitteln der direkten Demokratie  
75 das Problem, komplexe Sachverhalte auf einfache, entscheidungsfähige Fragen reduzieren  
76 zu müssen; auch haben vergangene Beispiele von Volksentscheiden in Deutschland gezeigt,  
77 dass die soziale Unwucht hier im Vergleich zu Wahlen vergleichsweise hoch ist. Genannt sei  
78 hier die Abstimmung zur Gemeinschaftsschule in Hamburg, der vor allem Menschen aus  
79 finanziell schwächeren Schichten fernblieben, obwohl deren Kinder überproportional von der  
80 Einführung einer Gemeinschaftsschule profitiert hätten.

81  
82 Gerade bei konkreten Fragen auf Kommunal- oder Landesebene kann ein Volksentscheid  
83 aber unter bestimmten Voraussetzungen eine sinnvolle Ergänzung zu anderen Mitteln der  
84 Beteiligung sein. Dafür müssen aber unter anderem drei Bedingungen erfüllt sein:

85  
86 **1.** Die oben genannten strukturellen Probleme direktdemokratischer Verfahren müssen  
87 angegangen werden. Dazu gehört für uns notwendigerweise die Ausweitung der politischen  
88 Bildung in Deutschland, auch im Erwachsenenbereich.

89 **2.** Die Ja-Nein-Volksabstimmung muss das Ende des Beteiligungsprozesses darstellen, nicht  
90 den Anfang. Die Bürger\*innen sollen nicht lediglich über den fertigen Bauplan-Entwurf  
91 abstimmen, sie sollen den Bauplan aktiv selbst mitgestalten können. Gerade wir als  
92 Parteijugend sehen unsere Aufgabe darin, die Institutionen der repräsentativen Demokratie für  
93 aktive Bürger\*innenbeteiligung zu öffnen, insbesondere auch durch eine Öffnung der  
94 Strukturen der SPD.

95 **3.** Um diesen Gestaltungsprozess auch systemisch zu implementieren, muss über die Art der  
96 zu verwendenden plebiszitären Instrumente Klarheit herrschen. Einfache fakultative  
97 Referenden über Sachfragen, die von den Verfassungsorganen wie bspw. der Regierung  
98 initiiert werden, lehnen wir ab, weil dadurch zu leicht politische Verantwortung versickern kann.  
99 Instrumente wie die Volksgesetzgebung (bestehend aus Volksinitiative, Volksbegehren und  
100 Volksentscheid) oder kassative Referenden sind zu befürworten, da hier die politische

101 Verantwortung klar erkennbar ist und sie eine antizipatorische Wirkung im politischen System  
102 entfalten können.

103

#### 104 Demokratie in der Partei

105

106 Wir Jusos werben dafür, dass alle Bürger\*innen ihr Wahlrecht nutzen und sich auch darüber  
107 hinaus an den Entscheidungs- und Meinungsbildungsprozessen beteiligen. Deswegen ist es  
108 folgerichtig, auch in der SPD für eine starke Beteiligungskultur zu werben. Wir setzen uns für  
109 die Senkung der Hürden zu Mitgliederbegehren sowie regelmäßige Mitgliederentscheide zu  
110 richtungsweisenden Themen, wie Koalitionsverträgen und ähnlichem ein. Auch an unsere  
111 eigene Arbeit legen wir hohe Maßstäbe an. Die Beschlüsse unserer Gremien achten wir.  
112 Gleichberechtigte Entscheidungsprozesse sind für uns ein hohes Gut. Bei der Willensbildung  
113 in Vorständen streben wir nach einstimmigen Entscheidungen.

114

#### 115 Demokratie auf der Straße

116

117 Gerade in Sachsen ist es wichtig, offen Flagge für seine Haltung zu zeigen. Wir Jusos  
118 beteiligen uns gern und intensiv an Bündnissen, die ähnliche Zwecke verfolgen und sich den  
119 gleichen Grundwerten verbunden fühlen wie wir. Daher unterstützen wir  
120 Demonstrationaufrufe und halten die Demonstrations- und Protestkultur für einen wichtigen  
121 Pfeiler der Demokratie. Zivilen Ungehorsam halten wir in diesem Zusammenhang für genauso  
122 selbstverständlich, wie das Bekenntnis zu kreativem, aber gewaltfreiem Protest.

123

### 124 **3. Weltoffenes Sachsen & Kampf gegen Rechts**

125

126 Die Jusos Sachsen stehen für ein weltoffenes Sachsen im Einwanderungsland Deutschland.  
127 Wir betrachten die Vielfalt der Menschen als Wert an sich und setzen uns für ein friedliches  
128 und tolerantes Zusammenleben ein. Hierbei gilt der Grundsatz, dass die Freiheit der einen/des  
129 einen dort endet, wo sie die Freiheit der\*s anderen beschneidet. Wir lehnen jede Form  
130 gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit entschieden ab und sehen den politischen Kampf  
131 dagegen als eine unserer grundlegenden Aufgaben an.

132

133 Jahrzehntelange CDU-Regierung und falscher Sachsenstolz haben Sachsen zu einem Land  
134 geformt, in dem völkisches und nationalistisches Gedankengut salonfähig geworden ist. Dieser  
135 Entwicklung stellen wir uns entschieden entgegen.

136 Insbesondere Geflüchtete haben in Sachsen in der Vergangenheit zahllose Anfeindungen und  
137 Übergriffe erlebt und erleben sie immer noch. Die beispiellose Mordserie des NSU, brennende  
138 Unterkünfte für Geflüchtete und ein CDU-Ministerpräsident, der jahrelang nichts vom rechten  
139 Gedankengut in Sachsen und den damit verbundenen aktiven Strukturen wissen will, sind  
140 Belege für verkrustetes Denken und rechte Strukturen in Sachsen. Wir Jusos streiten für einen  
141 klaren Kurs gegen Rechts. Der Staat steht in besonderer Verantwortung Antisemitismus und  
142 rechtes Gedankengut zu bekämpfen. Dazu gehört politische Bildungsarbeit für alle  
143 Generationen, nachhaltige Unterstützung antifaschistischer Projekte und die effektive  
144 Strafverfolgung rechtsmotivierter Straftaten.

145

146 Wir setzen uns zudem für eine differenzierte Betrachtung politischer Straftaten ein. Die  
147 Extremismustheorie, die versucht eine unproblematische politische Mitte zu konstruieren und  
148 linke und rechte Ränder als Störfaktoren dieser zu stilisieren, lehnen wir ab. Nicht nur, dass  
149 die Gleichsetzung rechter und linker Gewalt ein historischer Fehler ist – vielmehr glauben wir  
150 nicht an die Existenz einer politisch einwandfreien Mitte. Gewaltverherrlichendes  
151 Gedankengut, der Wunsch zur Unterdrückung einer Gruppe, die Suche nach Sündenböcken  
152 – all das sind Elemente die sich in vielen Teilen der Gesellschaft finden und denen wir  
153 entschieden begegnen müssen.

154

155 Eine dauerhafte Lösung der beschriebenen Probleme kann nur durch den Aufbau einer

156 toleranten und starken Zivilgesellschaft erreicht werden. Innerhalb unserer Zivilgesellschaft  
157 tragen wir durch dauerhafte Bildungsarbeit, Bekämpfung von Vorurteilen sowie der Beteiligung  
158 an regionalen, antifaschistischen Netzwerken und Initiativen zum Kampf gegen rechtes  
159 Gedankengut bei. Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen! Wir sehen es daher  
160 als unsere Aufgabe, laut und entschlossen gegen ihn zu kämpfen.

161

#### 162 **4. Integration & Zusammenleben**

163

164 Integration ist ein Prozess, den beide Seiten gestalten müssen. Sowohl die, die ankommen,  
165 als auch die, die schon länger in Sachsen leben, müssen ihren Beitrag zu einem gelingenden  
166 Integrationsprozess leisten. Dabei ist der gegenseitige Respekt entscheidend. Keine Kultur  
167 darf den Anspruch erheben besser zu sein als eine andere. Wir lehnen daher auch die Rede  
168 von einer deutschen Leitkultur ab. Für uns gilt, dass ein weltoffenes Sachsen zu Hause und  
169 Ort des Wohlfühlens für jede und jeden sein und werden kann, der\*die die grundlegende  
170 Bereitschaft mitbringt offen für andere zu sein und sich im Rahmen der Demokratie an einem  
171 gelingenden Miteinander beteiligen will. Die demokratische Kultur ist darum auch das, was  
172 zuvorderst verstanden und erlebt werden muss. Für eine gelingende Integration halten wir  
173 zudem folgende Aspekte für wichtig:

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

- Abschaffen der Residenzpflicht
- flächendeckendes Angebot von Sprachkursen
- Bekenntnis zu Geld- statt Sachleistungen
- Fokus auf dezentrale Unterbringung von Geflüchteten sowie entsprechende finanzielle Ausstattung der Kommunen
- Integrationsangebote in den Arbeitsmarkt & rasche Anerkennung von Abschlüssen
- Gestattung des Familiennachzugs
- Stärkung der Sozialarbeit mit Geflüchteten
- Einführung einer Gesundheitskarte
- Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit mit Geflüchteten
- Aussicht auf ein dauerhaftes Bleiberecht für alle, die sich bereits über Ausbildung, Weiterbildung oder Arbeit in ihrer neuen Heimat integriert haben

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

All diese Aspekte unterstützen das Ankommen in Sachsen. Wer gezwungen wird an einem bestimmten Ort in einer übervollen Unterkunft zu leben, keine Chancen und Perspektiven sieht und sich in Sachsen wie ein Bittsteller fühlen muss, nachdem eine lange und beschwerliche Flucht überstanden wurde, wird sich nicht willkommen und aufgehoben fühlen. Die Aufnahme von Geflüchteten ist kein Charity-Event, es ist unsere humanistische Pflicht und eine gesetzlich klar geregelte Verantwortung. In diesem Zusammenhang setzen wir uns auch für die zügige Bearbeitung von Asylanträgen sowie klare Bleibeperspektiven ein. Das Konzept der sicheren Herkunftsländer sowie die Abschiebung von Personen, die seit Jahren ein Teil der Gesellschaft geworden sind, lehnen wir ab. Verunsicherung ist Gift für die Integration.

197

#### 197 Religionsfreiheit

198

199

200

201

202

203

204

205

206

Wir Jusos Sachsen bekennen uns zu einer strikten Trennung von Religion und Staat (Laizismus). Dazu ist es unerlässlich, dass der Staat keine kostenfreien Dienstleistungen für Religionsgemeinschaften, wie z. B. die Einziehung der Kirchensteuer, erbringt. Wir verlangen, dass die Religionsfreiheit für alle Menschen vom Staat gewährleistet wird. Um das Verständnis für die Religionen, auch untereinander, zu vergrößern und Gruppenbildung in der Schule entgegen zu wirken, setzen wir uns für einen gemeinsamen Religions- und Ethikunterricht ein, der sich auf die Vorstellung der Religionen und philosophische Grundausbildung konzentriert.

207

208

209

210

Wir werben für einen stärkeren Dialog der Religionsgemeinschaften. Wir schätzen die Kirchen und Religionsgemeinschaften als Gesprächspartner im gesellschaftlichen Diskurs. Wir erkennen ihre Verantwortung im Bereich der individuellen und gesellschaftlichen Wertevermittlung und ihren Beitrag im Bereich der sozialen Dienstleistungen an und fordern sie auf, in ihrer

211 Arbeit für die Durchsetzung von Gewaltfreiheit, Toleranz, Solidarität und der Achtung der  
212 Würde des Menschen nicht nachzulassen. Es ist für uns selbstverständlich, dass wir uns mit  
213 ihnen ins Gespräch begeben, insofern sie unseren elementaren Grundwerten nicht konträr  
214 stehen.

### 215 216 Innenpolitik

217  
218 Aufgabe des Staates ist die Gewährleistung eines sicheren Rahmens für das gute Zusammen-  
219 leben aller. Der Staat verfügt über das Gewaltmonopol. Bei dessen Ausübung ist die Wahrung  
220 und Gewährleistung der Grundrechte oberste Maxime. Eingriffe in das Recht auf informatio-  
221 nelle Selbstbestimmung durch die verstärkte Überwachung des öffentlichen Raums, die Über-  
222 wachung des Internets und anderer Kommunikationsmittel lehnen wir ab. Garant für die Si-  
223 cherheit der Menschen ist stattdessen Zivilcourage, gesellschaftliches Engagement und eine  
224 bürger\*innennahe, gut ausgebildete Polizei. Bei ihrer Arbeit, insbesondere der Strafverfolgung  
225 oder der Abwehr terroristischer Gefahren, müssen sämtliche rechtsstaatlichen Prinzipien ein-  
226 gehalten werden. Daher lehnen wir weiterhin Folter ab. Außerdem sprechen wir uns dafür aus,  
227 dass Informationen, die durch ausländische Geheimdienste unter Folter gewonnen worden  
228 sind, nicht von deutschen Geheimdiensten verwendet werden dürfen. Im Justizvollzug muss  
229 eine menschenwürdige Unterbringung aller Insassen sichergestellt werden und es gilt den  
230 Grundsatz der Wiedereingliederung vor das Prinzip der Strafe zu stellen.

231  
232 Um das Prinzip des Rechtsstaats zu leben und umzusetzen, sind drakonische Strafmaße, die  
233 der Abschreckung dienen sollen, ungeeignet. Statt einem restriktiven Strafkatalog sind prä-  
234 ventive Maßnahmen zu bevorzugen.

### 235 236 Polizei & Verfassungsschutz

237  
238 Für die gesamte innere Sicherheit ist ausschließlich die Polizei verantwortlich. Die Privatisie-  
239 rung von Sicherheitsaufgaben sowie den Einsatz der Bundeswehr im Inneren lehnen wir ab.  
240 Auch die Gründung von Bürgerwehren oder ähnlichem gefährden das Gewaltmonopol des  
241 Staates und die damit einhergehenden Sicherheitsaspekte. Eine strikte Aufgabentrennung  
242 zwischen Polizei und Nachrichtendiensten ist unerlässlich. Beide müssen einer umfassenden  
243 parlamentarischen und öffentlichen Kontrolle unterliegen.

244  
245 Damit die Polizei gut arbeiten kann, ist Vertrauen in ihre Arbeit wichtig. In der Vergangenheit  
246 hat es gerade in Sachsen immer wieder schwere Vorwürfe an die Polizei, sei es im Zusam-  
247 menhang mit Übergriffen auf Demonstrationen oder wegen verdachtsunabhängiger Personen-  
248 kontrollen, gegeben. Wir setzen uns daher für eine Kennzeichnungspflicht der Beamt\*innen  
249 ein. Die bestehende Beschwerdestelle sollte zu einer unabhängigen Beschwerdestelle ausge-  
250 baut werden. Wir stehen für eine kritische Überprüfung aller nach Einsätzen erhobenen Vor-  
251 würfe. Polizeiarbeit muss transparent sein, sonst haben die Bürger\*innen keinen Grund dieser  
252 Arbeit zu vertrauen. Neben einer guten Ausstattung der Polizeikräfte ist eine gute Ausbildung  
253 daher besonders wichtig. Zur guten Ausbildung gehören interkulturelle Schulungen, stete Wei-  
254 terbildungen sowie eine Vielfalt von Methoden zur Deeskalation - Gewalt sollte auch für die  
255 Polizei das letzte Mittel sein. Dem Einsatz von nur knapp ausgebildeten Wachpolizist\*innen,  
256 die zugleich über weitreichende Kompetenzen, wie das Tragen von Schusswaffen verfügen,  
257 lehnen wir ab. Wir begrüßen grundsätzlich eine Steigerung der Zahl qualifizierter und gut aus-  
258 gebildeter Polizeibeamt\*innen in Sachsen, wenn diese den hohen qualitativen Ansprüchen  
259 eines demokratischen Rechtsstaats entspricht.

260  
261 Die Arbeit des Verfassungsschutzes sehen wir kritisch. Gerade im Zusammenhang mit den  
262 Taten des NSU ist ans Licht gekommen, wie wenig transparent, effektiv und verlässlich die  
263 bestehenden Strukturen arbeiten. Die finanzielle Unterstützung von rechten Strukturen in Kauf  
264 zu nehmen, um vermeintlich an Informationen zu kommen, das Vernichten von Informationen,

265 die Nicht-Weitergabe oder Geheimhaltung werfen ein schlechtes Licht auf den Nutzen der be-  
266 stehenden Struktur. Das Anwerben und Führen von sogenannten V-Leuten sowie einen Ver-  
267 fassungsschutz in der bestehenden Form lehnen wir daher ab.

268

### 269 Freiwilligendienste

270

271 Wir Jusos begrüßen jedes freiwillige gesellschaftliche Engagement, welches zu einer starken  
272 und solidarischen Gesellschaft beiträgt. Wir fordern deshalb, dass Freiwilligendienste jeder Art  
273 staatlich unterstützt und die Angebote für Menschen allen Alters weiter ausgebaut werden. Wir  
274 stehen zur Abschaffung der Wehrpflicht. Zwangsdiensten stehen wir grundsätzlich kritisch ge-  
275 genüber. Vielmehr sollten jungen Menschen, egal welchen Geschlechts, die Möglichkeit be-  
276 kommen einen Beitrag zum Gelingen der Demokratie zu leisten und dabei aus einem breiten  
277 Angebot wählen können. Die Öffnung der Freiwilligendienste auch für andere Generationen  
278 begrüßen wir. Zugleich dürfen Freiwilligendienste aber nicht als billiger Ersatz für vollwertige  
279 Arbeitsplätze missbraucht werden.

280

## 281 **5. Bildung**

282

283 Bildung ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe und die Basis sozialer Gerechtigkeit.  
284 Bildung umfasst Wissens- und Kompetenzvermittlung in einem breiten Spektrum. Wir wollen  
285 Bildung, die nicht nur befähigt, sich in der Welt zurechtzufinden, sondern die in die Lage ver-  
286 setzt, sie zu bewerten, zu gestalten und zu verändern sowie selbstständig neue Bildungswege  
287 zu gehen. Demokratische Bildung als Schutzschild gegen rassistische Tendenzen ist für uns  
288 zentraler Bestandteil aller Bildungsanstrengungen. Die Demokratie lebt von mündigen Bür-  
289 ger\*innen.

290

291 Für uns Jusos Sachsen ist das Recht auf Bildung ein unveräußerliches Menschenrecht und  
292 eine Konsequenz aus der Würde des Menschen. Sie muss für alle Menschen kostenfrei und  
293 uneingeschränkt zugänglich sein. Wir lehnen eine Ökonomisierung der Bildung ausnahmslos  
294 ab. Wir Jusos Sachsen brauchen keine Marktlogik, um für Bildung zu werben.

295

### 296 Frühkindliche Bildung

297

298 Kinder sollen die Welt spielerisch entdecken können. Hier leisten Kindertagesstätten wertvolle  
299 Arbeit. Sie sind keine bloßen Betreuungsstätten oder Konkurrenz zur familiären Erziehung,  
300 sondern eine Ergänzung dieser. Sie bieten allen Kindern unabhängig von ihrer Herkunft die  
301 Möglichkeit erste spielerische Bildungsschritte zu gehen. Kindertagesstätten leisten somit ei-  
302 nen wichtigen Beitrag zum Funktionieren unserer Gesellschaft. Ausgeglichenes Sozialverhal-  
303 ten, Sprachkompetenz, funktionierende Konfliktlösung und Selbstständigkeit sind zentrale Er-  
304 folge guter Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten. Frühkindliche Bildung muss in der Gesell-  
305 schaft, unabhängig vom Elternhaus, kosten- und barrierefrei sowie ganztätig zugänglich sein.  
306 Gleichwohl sehen wir es kritisch, dass Familien, insbesondere Alleinerziehende, durch flexible  
307 Arbeitszeiten und Überschreitung der derzeitigen Wochenarbeitszeit von 40 Stunden, davon  
308 abgehalten werden, mehr Zeit miteinander verbringen zu können. Das staatliche Angebot an  
309 Kinderbetreuung muss daher durch entsprechende gesetzliche abgesicherte Arbeitszeitkon-  
310 trolle und-entlohnung flankiert werden.

311 Gute flächendeckende KiTa-Plätze entsprechen zudem einem wichtigen emanzipatorischen  
312 Anliegen, in dem es beiden Erziehungsberechtigten gleichermaßen ermöglicht, durch Arbeit,  
313 Weiter- oder Ausbildung das eigene Leben zu gestalten.

314

315 Die zentrale Bedeutung der Kindertagesstätten sollte sich auch in ihrer gesellschaftlichen  
316 Wertschätzung niederschlagen. Erzieher\*innen leisten Großes – daher sollten sie entspre-  
317 chend bezahlt werden. Wir werben zudem dafür, die Ausbildungsbedingungen stetig zu ver-  
318 bessern, qualifizierte Quereinstiege, Weiterbildungen sowie Studium zu ermöglichen.

319

320 Damit frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten erfolgreich ist, muss der Betreuungs-  
321 schlüssel kontinuierlich gesenkt werden. Die Qualität darf über die Quantität der Plätze nicht  
322 ins Hintertreffen geraten.

323

### 324 Schulbildung & Lernkultur

325

326 Für uns Jusos Sachsen ist Bildung eine gesellschaftliche Aufgabe und muss staatlich finanziert  
327 werden. Wir lehnen jede Form von Schulgeld ab und fordern die inklusive Gemeinschafts-  
328 schule als zentrale Schulstruktur in Sachsen. Jede Selektion der Schüler\*innen nach finanzi-  
329 ellen Möglichkeiten der Eltern, Herkunft, Behinderung oder weiteren Heterogenitätsdimensio-  
330 nen lehnen wir ab. Gerade weil für uns Toleranz und Solidarität maßgebliche, durch Bildung  
331 zu vermittelnde Werte sind, fordern wir, alle Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarf zu  
332 inkludieren. Dies sind z.B. der Bereich der sozial-emotionalen Förderung, der Lernförderung  
333 oder auch der körperlichen und geistigen Behinderung. Ihre Einbindung ist nicht nur für sie,  
334 sondern auch für die Entwicklung aller Kinder zentral. Langes gemeinsames Lernen ist für uns  
335 der Schlüssel zum Lernerfolg alle\*r. Hierbei fordern wir eine bessere Ausstattung der Schulen,  
336 vor allem auch in Bezug auf Anzahl und Qualifikation der Lehrkräfte.

337

338 Wir Jusos Sachsen fordern eine gesamtdeutsche Bildungsverantwortung für die Harmonisie-  
339 rung und finanzielle Unterstützung des Schulsystems. Das Kooperationsverbot lehnen wir ab.  
340 Bildungseinrichtungen müssen nach unserer Überzeugung staatlicherseits flächendeckend  
341 zur Verfügung gestellt werden. Sie müssen Standards entsprechen, die eine inklusive Beschul-  
342 lung überall ermöglichen.

343

344 Wir Jusos Sachsen sprechen uns für eine starke innerschulische Demokratie aus. Breite Schü-  
345 ler\*innenselbstverwaltung ist für uns eine wichtige Voraussetzung für selbstbestimmtes Ler-  
346 nen und eine gute Möglichkeit für erste Verantwortungsübernahme und Demokratieerfahrung.

347

348 Die Leistung des Bildungssystems messen wir daran, wie es jeder Einzelnen\* und jedem Ein-  
349 zelnen\* gesellschaftliche Teilhabe und Selbstentfaltung ermöglicht. Die Leistung eines Men-  
350 schen in diesem System bemisst sich für uns Jusos nicht an Benotungen, sondern in der indi-  
351 viduellen Entwicklung von Talenten, der Aneignung von Orientierungswissen sowie dem Er-  
352werb der Fähigkeit selbstständig lebenslang zu lernen. Dazu gehört für uns in Zeiten des digi-  
353 talen Wandels auch verstärkt Medienbildung anzubieten.

354 Statt Auslese soll bestmögliche individuelle Förderung im Vordergrund stehen. Leistungsför-  
355 derung heißt nicht Herstellung von Exklusivität. Uns als Jusos Sachsen ist ein hohes Niveau  
356 in der Breite, die besondere Förderung der Schwächeren und natürlich eine Förderung außer-  
357 gewöhnlicher Begabungen zentrales Anliegen der Bildungspolitik. Die Leistung der Lehrer\*in-  
358 nen für eine Gesellschaft sind nicht hoch genug einzuschätzen.

359 Ausbildung und gesellschaftliche Anerkennung sowie das Rollenverständnis als stetig selbst  
360 Lernende müssen immer wieder gestärkt werden.

361

362 Wir wollen durch bessere und angemessene Bezahlung und Umstrukturierung der Ausbildung  
363 mehr Menschen für diesen Beruf in Sachsen zu begeistern. Im Zuge dieser Anstrengungen  
364 streben wir als Jusos die möglichst positive Konnotation des Berufes Lehrer\*in an. Dies ist in  
365 erster Linie durch eine positive und ermutigende Rhetorik in Bezug auf die Profession des\*r  
366 Lehrer\*in umzusetzen. Ein positives Klima für alle Lehrkräfte ist die Basis für eine erfolgreiche  
367 Bildung unserer Schüler\*innen.

368

### 369 Berufliche Ausbildung

370

371 Wir Jusos Sachsen schätzen das duale Ausbildungssystem und halten es für die beste Mög-  
372 lichkeit, sich beruflich zu bilden und so den Einstieg in den Arbeitsmarkt zu finden. Überbe-  
373 triebliche Berufsausbildungen sowie Vollzeitausbildungen an Schulen sind in das duale Aus-



374 bildungssystem zu überführen, denn diese entsprechen nicht den Erfordernissen der betrieb-  
375 lichen Praxis.

376

377 Wir Jusos stehen für eine Demokratisierung und Mitbestimmung im Unternehmen im Rahmen  
378 der Jugend- und Auszubildendenvertretungen. Wir sehen uns als Partner der Gewerkschaften  
379 und unterstützen ihre Arbeit.

380

381 Auszubildende dürfen nicht als billige Arbeitskräfte für ausbildungsfremde Tätigkeiten ausge-  
382 beutet werden. Wir unterstützen außerdem die Einführung einer Mindestauszubildendenver-  
383 gütung. Auszubildende verfügen während ihrer Ausbildung häufig über wenig Geld. Wir wer-  
384 ben deswegen dafür, nicht nur Studierende bei Ermäßigungen in Kultureinrichtungen und ähn-  
385 lichem zu berücksichtigen, sondern auch Auszubildende mitzudenken. Zudem sollte auch Aus-  
386 zubildenden der Weg zu günstiger Mobilität ermöglicht werden. Statt einem Flickenteppich von  
387 Student\*innen-, Schüler\*innen- und Jobtickets setzen wir uns für die Schaffung eines Bil-  
388 dungstickets ein, welches Mobilität in ganz Sachsen und angrenzenden Regionen ermöglicht.

389

390

391 Wir Jungsozialist\*innen befürworten eine Ausbildungsplatzumlage, bei der nicht- bzw. zu we-  
392 nig ausbildende Unternehmen sich verpflichten, eine Umlage an die Firmen zu zahlen, die  
393 überdurchschnittlich viele Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen. Weiterhin sollten die aus-  
394 bildenden Betriebe bei der Vergabe von Fördermitteln bevorzugt behandelt werden.

395

396 Betriebe klagen oft über fehlende Bewerber\*innen für ihre Ausbildungsplätze. Wir sprechen  
397 uns für eine Aufwertung von Ausbildungsberufen aus. Bereits in der Schule sollte klargemacht  
398 werden, dass berufliche Ausbildungen eine Vielzahl von Möglichkeiten bieten, die sich hinter  
399 einer akademischen Ausbildung keineswegs verstecken müssen. Wir werben für mehr Aner-  
400 kennung von Ausbildungsberufen.

401 Gleichwohl ist es ein Erfordernis, dass ausbildende Betriebe auf die Bedürfnisse junger Men-  
402 schen eingehen. Ausbildungen müssen modern gestaltet und an die aktuellen Entwicklungen  
403 des Arbeitsmarktes angepasst werden.

404

#### 405 Hochschule

406

407 Wissenschaft ist frei, sie konstruiert und kritisiert erworbenes Wissen fortlaufend. Die Freiheit  
408 der Wissenschaft hat jedoch Voraussetzungen: Für uns heißt dies, dass die Freiheit der For-  
409 schung und Lehre von staatlichem und wirtschaftlichem Einfluss gesichert ist. Dazu gehören  
410 der freie, unbehinderte wissenschaftliche Diskurs, der offene Zugang zu den Ergebnissen wis-  
411 senschaftlicher Forschung, die bedarfsgerechte Grundfinanzierung der Hochschulen sowie  
412 die transparente und leistungsgerechte Berufung von Lehr- und Forschungspersonal mit be-  
413 sonderer Berücksichtigung von weiblichen Bewerberinnen.

414

415 Wir Jusos Sachsen bekennen uns zur Würde des Menschen und dem Schutz der Menschen-  
416 rechte als Rahmen und ethische Begrenzung wissenschaftlicher Arbeit. Wir Jusos  
417 Sachsen fordern verstärkte staatliche Investitionen in den Bildungssektor und größere Frei-  
418 räume bei der Bewirtschaftung im Rahmen der Hochschulautonomie unter gleichberechtigter  
419 Einbeziehung aller Statusgruppen.

420

#### 421 Hochschulzugang

422 Maßgebliches Ziel unserer Politik ist es, die eklatante soziale Schieflage beim Zugang zu den  
423 Hochschulen zu beheben. Die Jusos Sachsen sprechen sich daher für ein gebührenfreies Stu-  
424 dium aus, welches bis zum Master-Abschluss durch elternunabhängige BAföG-Zahlungen fi-  
425 nanziert wird.

426

427 Der Zugang zu grundständigen Studiengängen muss allen Bewerber\*innen mit allgemeiner

428 oder fachgebundener Hochschulreife, mit Fachhochschulreife, mit einer abgeschlossenen Ber-  
429 berufsausbildung bzw. mit fachbezogenem Kompetenznachweis ermöglicht werden. Äquivalent  
430 dazu muss der Zugang zum Masterstudium allen Bewerber\*innen mit Bachelor-Abschluss o-  
431 der vergleichbarem Abschluss ermöglicht werden. Insbesondere heißt dies, dass ausreichend  
432 Kapazitäten an den Hochschulen zur Verfügungen stehen, um die Freiheit der Berufswahl zu  
433 garantieren.

#### 434 Studierendenwerke

435 Die Studierendenwerke sind zu erhalten und müssen für infrastrukturehaltende Maßnahmen  
436 sowie soziale Leistungen besser finanziert werden. Die Jusos Sachsen fordern den Erhalt der  
437 Mitbestimmungsrechte von Studierenden und Personal. Privatisierungen sind abzulehnen!  
438

#### 439 Hochschulautonomie

440 Zur Qualitätssicherung und -steigerung soll die Autonomie der Hochschulen und damit ihre  
441 Verantwortung gestärkt werden. Wir wollen deshalb Globalhaushalte einführen, deren Volu-  
442 men, dem gesellschaftlichen Auftrag folgend, auf Basis von Zielvereinbarungen festgelegt wer-  
443 den. Hochschulen sind dabei bedarfsgerecht, d.h. entsprechend der Anzahl der Abgänger\*in-  
444 nen, der vorzuhaltenden Studiengänge, des Personal- und Technologieaufwandes der For-  
445 schung und Lehre sowie der notwendigen der nachgeordneten Einrichtungen zu finanzieren.  
446 Das System der Exzellenzinitiative lehnen wir ab.  
447

448  
449 Hochschulen sollen Plätze gelebter Demokratie sein. Deswegen fordern wir eine konsequente  
450 Weiterentwicklung der Gruppenuniversität im Sinne der Stärkung der Demokratie und der Si-  
451 cherung der Arbeitsfähigkeit. Der Grundsatz zur Besetzung der Mitglieder ist die gleichberech-  
452 tigte Vertretung aller Statusgruppen durch die Viertelparität. Eine Stimmenmehrheit einer der  
453 Gruppen in den Gremien lehnen wir ab. Der intransparente und externe Einfluss durch Hoch-  
454 schulräte soll verringert werden.

455 Die studentische Selbstverwaltung ist, sowohl innerhalb der universitären Gremien, als auch  
456 intern, zu stärken. Wir stehen für die Wiedereinführung der verfassten Studierendenschaft.  
457

458 Das sächsische Hochschulsystem ist in seiner Grundstruktur zu erhalten. Eine Profilschärfung,  
459 die zu Lasten eines volluniversitären Fächerspektrums geht, lehnen wir strikt ab.  
460

### 461 **6. Wirtschaft, Arbeit und Soziales**

462  
463 Unser Wirtschaftssystem ist der kapitalistischen Marktlogik unterworfen. Wir unterstützen Wirt-  
464 schaftsformen, die diesem System entgegenlaufen. Das kapitalistische System, die Konsum-  
465 und Wachstumsspirale sehen wir kritisch. Der Kapitalismus muss letztendlich überwunden  
466 werden. Stattdessen streben wir ein Wirtschaftssystem an, das gemeinschaftlich organisiert  
467 ist. Wir favorisieren genossenschaftliche Modelle und setzen uns für die faire Verteilung des  
468 erwirtschafteten Wohlstandes, wie z.B. durch eine Vermögenssteuer, ein. Im Einklang mit dem  
469 Hamburger Programm unserer Mutterpartei SPD streben wir weiterhin unermüdlich unser Ziel  
470 des demokratischen Sozialismus an.  
471

472 Oberste Priorität unserer Sozial- und Wirtschaftspolitik muss die Gewährleistung der Wahr-  
473 nehmung von Lebenschancen und die Verwirklichung der individuellen Autonomie sein. Jeder  
474 Mensch muss unabhängig von seinen ökonomischen und sozialen Möglichkeiten seine Grund-  
475 rechte und individuelle Freiheit in Anspruch nehmen können. Dazu müssen die Einkommens-  
476 unterschiede zwischen Arm und Reich reduziert werden. Damit einhergehend fordern die  
477 Jusos Sachsen den umfassenden Um- und Ausbau des Sozialstaats, um Wohlstand gerecht  
478 zu verteilen. Weitere vorrangige Ziele müssen die konsequente Armutsbekämpfung und die  
479 Beteiligung am Arbeitsmarkt sein.

480 Dabei ist Arbeitslosigkeit nicht nur ein ökonomisches Problem. Denn ebenso wie Armut be-  
481 schädigt sie individuelle Autonomie, verletzt das Selbstwertgefühl und verringert die Wahrneh-  
482 mung von Lebenschancen. Solange über Arbeit nicht nur Einkommen, sondern auch Status,

483 Selbstwertgefühl und soziale Zugehörigkeit verteilt wird, muss dem Arbeitsmarkt besondere  
484 politische Aufmerksamkeit zukommen. Demnach muss der Ausschluss eines beachtlichen  
485 Teils der Bevölkerung aus der Gesellschaft verhindert werden. Der von unten nach oben um-  
486 verteilende Staat neoliberaler Prägung kann nicht zur neuen Maxime erhoben werden. Statt-  
487 dessen fordern die Jusos Sachsen den Aufbau eines universalistischen Sozialstaats, der es  
488 allen ermöglicht, ihre Lebenschancen zu realisieren.

489  
490 Wenn soziale Eingliederung und die Verhinderung von Armut durch Bildung und Integration in  
491 den Arbeitsmarkt vorrangige Ziele gerechtigkeitsorientierter Wirtschafts- und Sozialpolitik sind,  
492 muss konsequenterweise auch über einen Umbau des Sozialstaates nachgedacht werden.  
493 Neben Einkommensumverteilung und Transferleistungen müssen Maßnahmen zur Steigerung  
494 der Arbeitsmarktchancen ausgebaut werden. Die sozialstaatliche Antwort auf strukturelle Ar-  
495beitslosigkeit können nicht Zwangsmaßnahmen gegen die Betroffenen beinhalten. Vielmehr  
496 verlangt diese eine finanzielle Umverteilung zugunsten der Bildung der Erwerbslosen sowie  
497 die gezielte Unterstützung der Menschen, die eine Erwerbsarbeit suchen. Der Sozialstaat  
498 muss „sensibel“ gegenüber denen reagieren, die ihre Schwächen oder Chancenlosigkeit auf  
499 dem Arbeitsmarkt nicht zu verantworten haben. Wirtschaftspolitik muss darauf ausgerichtet  
500 sein, Arbeitsplätze zu schaffen und zu sichern – daher fordern wir eine steuerliche Förderung  
501 von Unternehmen, die langfristige Arbeitsplatzgarantien aussprechen.

502  
503 Eine ideologisch motivierte Austeritätspolitik sowie das Ziel einer „schwarzen Null“ lehnen wir  
504 ab. Wir fordern eine konstant hohe Investitionsquote in den Zukunftsbereichen Bildung, For-  
505 schung, Technologie und Infrastruktur. Wir verfolgen das Ziel einer ökonomischen Globalsteuer-  
506 erung durch nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik. Eine ausgeglichene Außenhandelsbilanz  
507 sehen wir als zentrales Ziel unserer Politik an. Wir fordern eine starke Regulierung der Finanz-  
508 märkte und von Finanzdienstleistungen

#### 509 Arbeitsbild

510  
511  
512 Angesichts fortschreitender Automatisierung, Flexibilisierung und Digitalisierung entspricht  
513 das klassische Normalarbeitsverhältnis nicht mehr der gesellschaftlichen Realität. Ein Vollzeit-  
514 arbeitsplatz sowie lebenslanger Verbleib in einem Unternehmen wird zunehmend zur Aus-  
515 nahme. Es gilt dieser Entwicklung in der Politik Rechnung zu tragen.

516  
517 Da Arbeit nicht nur Existenzsicherung ist, sondern auch individuelle Bedeutung für das Leben  
518 eines/einer Jeder besitzt, muss es für alle möglich sein eine sinnstiftende Tätigkeit zu ergrei-  
519 fen. Dabei gilt es zu beachten, dass es nicht nur vergütete Arbeit gibt. Ehrenamtliche Arbeit  
520 und Familienarbeit (Pflege, Kindererziehung) müssen bei der Diskussion um arbeitspolitische  
521 Maßnahmen mitgedacht werden.

522  
523 Die Vergütung von Arbeit muss eine angemessene Lebensqualität sicherstellen. Wir halten in  
524 diesem Zusammenhang die Einführung des Mindestlohns für eine wichtige Errungenschaft.  
525 Gleichwohl ist dies nur ein erster Schritt.

526  
527 Neuen Arbeitsverhältnissen auf Basis von Werk- und Honorarverträgen sowie Scheinselbst-  
528 ständigkeit von Einzelpersonen muss Rechnung getragen werden. Dies schließt insbesondere  
529 die Einhaltung des Mindestlohns, des Versicherungs- und Kündigungsschutzes, die Bereitstel-  
530 lung oder Gegenfinanzierung von Arbeitsmitteln sowie die Unterstützung der Arbeitnehmeror-  
531 ganisation mit ein.

532  
533 Zunehmende Digitalisierung, Automatisierung und Outsourcing haben in der Vergangenheit  
534 zu Arbeitsplatzverlusten geführt bei gleichzeitiger Produktivitätssteigerung in den Konzernen  
535 und der Volkswirtschaft insgesamt. Diesem Trend der Umverteilung von unten nach oben wol-  
536 len wir aktiv und in einem positiven Sinne für die Arbeitnehmer\*innen entgegenwirken. Wir

537 unterstützen daher nicht nur die Initiative der IG-Metall und der SPD-Spitze für eine 28h-Wo-  
538 che in bestimmten Branchen, sondern auch andere Modelle der Arbeitszeitverkürzung bei vol-  
539 lem Lohnausgleich. Modernen Arbeitsformen, wie etwa Teilzeitmodellen oder dem verstärkten  
540 Trend zum Homeoffice, stehen wir offen gegenüber, solange die Arbeitnehmer\*innen vor  
541 Selbstausbeutung geschützt werden und für ihre zusätzliche Flexibilität auch entsprechend  
542 zusätzlich entlohnt werden. Eine finanzielle Schlechterstellung von z.B. Leiharbeitern gegen-  
543 über der Stammbesellschaft lehnen wir kategorisch ab.  
544

545 Auch die Sozialsysteme müssen sich mit ihrem traditionellen Bild der unbefristeten Vollzeitbe-  
546 schäftigung einer Prüfung unterziehen und der nichtdurchgängigen Erwerbsbiografie Rech-  
547 nung tragen. Wir fordern bei der Absicherung von Lebensrisiken wie Krankheit, Pflegebedürf-  
548 tigkeit, Arbeitslosigkeit und Alter das Prinzip der organisierten Solidarität.

549 Von diesem Solidarsystem müssen auch Menschen mit nicht durchgängigen Erwerbsbiogra-  
550 fien gleichermaßen abgesichert werden. Dem Staat kommt als Träger der Umverteilung ge-  
551 gesellschaftlichen Reichtums eine bedeutende Rolle zu. Den Schwankungen der individuellen  
552 Erwerbsbiografien in modernen Gesellschaften muss ein Maximum an sozialer Sicherheit ent-  
553 gegengestellt werden. Mit der Weiterentwicklung der Wissensgesellschaft kommt der Aneig-  
554 nung von Fähigkeiten und Kompetenzen eine zentrale Rolle zu. Somit erfordert das neue Ar-  
555 beitsbild den unbedingten freien Zugang zu Bildung für ein lebensbegleitendes Lernen.  
556

#### 557 Steuern

558  
559 Steuern sind für uns Jusos nicht nur ein dringend benötigtes Mittel zur Finanzierung sozialer  
560 Sicherheitssystem und zur Gewährleistung öffentlicher Infrastruktur, sondern sind auch ein  
561 Instrument zur gesellschaftlichen Veränderung. Ein gerechtes Steuersystem muss umvertei-  
562 len und eine Einkommens- und Vermögenskonzentration bei wenigen verhindern. Wir wollen  
563 daher die Einkommensteuer für Besserverdienende deutlich erhöhen, die Vermögensteuer  
564 wiedereinführen und die Ausnahmen bei der Erbschaftsteuer einschränken.  
565 Diese Steuerarten, aber insbesondere die Mehrwertsteuer und die Verbrauchsteuern sind für  
566 uns ebenso gestalterische Mittel, um bestimmte gesellschaftliche Prozesse zu bremsen oder  
567 zu beschleunigen.  
568

569 Damit dies alles gelingen kann, müssen wir alle Arten von Einkommen und Vermögen einbe-  
570 ziehen und Steuerschlupflöcher schließen. Um Steuerflucht einzugrenzen, sollten zudem deut-  
571 sche Staatsbürger\*innen, unabhängig von ihrem Wohnsitz, in Deutschland Steuern zahlen.  
572 Wir werben weiterhin für einen starken Ausbau der Steuerfahndung.  
573

574 Auf europäischer Ebene fordern wir die Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung. Ag-  
575 gressive Steuerplanung multinationaler Unternehmen sowie der Steuerwettbewerb einzelner  
576 Mitgliedstaaten müssen verhindert werden. Deshalb ist eine zügige Umsetzung einer gemein-  
577 samen konsolidierten Körperschaftsteuer-Bemessungsgrundlage mit Mindeststeuersätzen un-  
578 erlässlich. Auch der Grundsatz „Gewinne dort zu versteuern, wo der Umsatz anfällt“ muss  
579 dabei konsequent umgesetzt werden. Als Nexus muss mithin nicht die physische, sondern die  
580 wirtschaftliche Präsenz eines Unternehmens eine Rolle spielen. Nur so können wir Einnahme-  
581 ausfälle wirksam begegnen und die Finanzierung öffentlicher Aufgaben sicherstellen  
582

#### 583 Rente

584  
585 Eine solidarische, generationenübergreifende und allgemeine Rentenversicherung ist unum-  
586 gänglich. Die Verteilung der Produktion in der Gesellschaft muss dazu dienen allen Generati-  
587 onen ein Leben in Würde zu ermöglichen. Langfristig kann ausschließlich eine Umlagefinan-  
588 zierung diesen Anforderungen gerecht werden und dem demografischen Wandel entgegen-  
589 wirken.  
590

591 Die Jusos Sachsen fordern einen Rentensatz der sich aus einer von den eingezahlten  
592 Rentenbeiträgen leistungsunabhängigen Lebensrente und einer individuellen Leistungsrente  
593 zusammensetzt. Geringe Lebenseinkommen dürfen keine Altersarmut zur Folge haben. Die  
594 Höhe der Leistungsrente darf nicht nur an der Einkommenshöhe bemessen werden, sondern  
595 muss Kindererziehung und Pflege von Angehörigen berücksichtigen. Ein sicheres Fundament  
596 der gesetzlichen Rentenversicherung bedarf eines Wandels in der Arbeitsmarktpolitik, hin zur  
597 Schaffung mehr sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse.

#### 598 599 Gesundheit

600  
601 Wir fordern den Erhalt des solidarischen Prinzips im Gesundheitswesen und werben für die  
602 Einführung einer Bürger\*innenversicherung, die wieder paritätisch finanziert wird und in die  
603 alle einzahlen. Dabei muss dafür Sorge getragen werden, dass niemand ohne  
604 Versicherungsschutz ist. Durch die Einführung der Bürger\*innenversicherung müssen gleiche  
605 Bedingungen für privat und gesetzlich Krankenversicherte hergestellt werden. Hierbei ist auch  
606 eine wesentliche Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze notwendig. Ziel aller  
607 Bemühungen muss die bestmögliche Behandlung und Versorgung aller Patient\*innen auf  
608 Höhe des medizinischen Fortschritts sein. Die ökonomischen Interessen von  
609 Pharmaunternehmen und Krankenhausträgern dürfen diesem Ziel nicht entgegenstehen.

610  
611 Vorsorgemaßnahmen sollen flächendeckend und ohne Zusatzkosten angeboten und  
612 gesundheitsbewusstes Handeln gefördert werden. Dabei lehnen wir es jedoch ab, Versicherte  
613 dazu aufzufordern durch Tracking, Schrittzähler oder ähnliches, personenbezogene Daten zu  
614 sammeln. Vielmehr sollten Arbeitgeber\*innen und Krankenkassen dazu angehalten werden,  
615 bestehendes Engagement in Sportvereinen etc. finanziell zu unterstützen, durch gleitende  
616 Arbeitszeiten sportliche Betätigung zeitlich zu ermöglichen und durch gezielte Kampagnen  
617 (Stadtradeln etc.) Sport in den Arbeitsalltag zu integrieren. Daraus resultiert eine höhere  
618 Lebensqualität für die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft und eine Kostenersparnis für die  
619 Solidargemeinschaft.

620  
621 Der breite und gleichberechtigte Zugang zum Gesundheitswesen muss weiterhin  
622 gewährleistet werden. Damit einhergehend soll der Ausbau von facharztübergreifenden  
623 Zentren vorangetrieben werden. Es darf keine regionalen Unterschiede in der medizinischen  
624 Versorgung geben. Ein Stadt-Land-Gefälle ist nicht akzeptabel.

#### 625 626 Ernährung

627  
628 Der Staat steht in der Verantwortung Unternehmen zu verpflichten den mündigen  
629 Konsument\*innen klare Informationen bezüglich der angebotenen Produkte und  
630 Herstellungsweisen an die Hand zu geben. Wir begrüßen daher die Einführung staatlich  
631 geprüfter Siegel für biologische, faire, regionale, vegetarische oder vegane Produkte und  
632 Lebensmittel. Auch der Einführung einer Lebensmittelampel zur einfachen Kennzeichnung der  
633 Nährwerte stehen wir positiv gegenüber. Wir sprechen uns zudem für die Kennzeichnung von  
634 genetisch veränderten Produkten aus.

#### 635 636 Sucht & Umgang mit Drogen

637  
638 Die Entkriminalisierung von Personen mit einer Suchtproblematik ist für uns ein zentrales  
639 Anliegen. Durch den Ausbau von Streetwork und Sozialarbeit wollen wir Menschen mit einer  
640 Suchterkrankung die Möglichkeit bieten, ihr Leben wieder selbstbestimmt zu leben. Die  
641 Schaffung von Konsumräumen sehen wir als ein Mittel an, um Todesfälle und die Übertragung  
642 von Krankheiten durch verunreinigte Spritzen etc. sowie die Notlage für die Person und ihre  
643 Umgebung zu minimieren.

644  
645 Wir werben für die Legalisierung von Cannabis jenseits des medizinischen Einsatzes. Um auf

646 die Gefahr durch den Konsum von Drogen hinzuweisen, setzen wir uns für verstärkte  
647 vorurteilsfreie Bildungsarbeit ein.

648

649 Pflege

650

651 In einer alternden Gesellschaft gewinnt das Thema Pflege zunehmend an Bedeutung. Der  
652 Großteil der pflegerischen Arbeit wird im Familienrahmen, in der Regel von Frauen,  
653 wahrgenommen. Hier trägt der Staat besondere Verantwortung die Pflegenden zu entlasten.  
654 Hierbei denken wir in erster Linie an die Probleme, die pflegende Personen hinsichtlich ihrer  
655 eigenen beruflichen Perspektiven und der damit verbundenen finanziellen Sicherheit haben.  
656 Ein Rückkehrrecht und bezahlte Pflegezeiten halten wir für unabdingbar, um die Arbeitswelt  
657 den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft anzupassen.

658

659 Gleichwohl leisten professionelle Pflegekräfte einen nicht zu unterschätzenden Beitrag. Es ist  
660 auch an uns für mehr Anerkennung dieser Arbeit zu werben. Politisch setzen wir uns für eine  
661 klare Pflegeoffensive ein - sie beinhaltet neben steigenden Löhnen, auch das Schaffen  
662 geeigneter Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie eines humanen Pflegeschlüssels.  
663 Die Einführung der Bürger\*innenversicherung, in die alle Personen einzahlen, ist notwendig,  
664 um die Finanzierung der Aufgaben zu gewährleisten.

665

## 666 **7. Gleichstellung**

667

668 Familie

669

670 Für uns ist Familie überall, wo Menschen Verantwortung füreinander übernehmen. Familien  
671 sind Orte der Solidarität und der gefühlten Zusammengehörigkeit. Ein Familienbegriff der sich  
672 nur auf die Ehe und Paare mit Kindern beschränkt, vergisst all die vielen Formen der  
673 verantwortungsvollen Solidarität, die unsere Gesellschaft und unser Miteinander formen.

674

675 Klar ist für uns auch: Progressive Politik übernimmt auch Verantwortung für die Generation  
676 von morgen. Eltern - egal ob leibliche Eltern, Pflegeeltern oder Adoptiveltern - haben für uns  
677 daher einen besonderen Stellenwert. Sie erziehen Kinder und bedürfen dabei maximaler  
678 Unterstützung des Staates. Eine moderne Familienpolitik muss monetäre Transfers um  
679 Bildungs- und Betreuungsangebote ergänzen. Für uns ist dabei klar: Finanzielle Unterstützung  
680 sollten in erster Linie die erhalten, die ohnehin mit knappen Einkommen wirtschaften müssen.  
681 Zu gelingender Familienförderung gehört außerdem ein allgemein zugängliches und  
682 kostenfreies Angebot qualitativ hochwertiger Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Das  
683 Ehegattensplitting als angeblich familienfördernde Maßnahme lehnen wir ab. Es soll durch ein  
684 solidarisches Modell des Familiensplittings ersetzt werden.

685

686 Darüber hinaus benötigen (werdende) Eltern heute stärker denn je Beratungs- und  
687 Bildungsangebote, um ihre diversen Aufgaben zu meistern. Die Arbeitswelt muss flexibler auf  
688 die Bedürfnisse von Eltern eingehen. Es muss möglich sein für seine Familie - auch zum  
689 Beispiel im Fall der Pflege älterer oder kranker Familienmitglieder - Arbeitszeit zu reduzieren  
690 ohne nach der Belastungsphase Schwierigkeiten mit der Rückkehr in den Beruf zu haben  
691 (Rückkehrrecht). Wir setzen uns für eine Ausweitung der Elternzeit sowie eine  
692 partnerschaftliche Aufteilung der Betreuungs- und Pflegearbeiten ein.

693

694 Zudem gilt für uns: Alle, die Kinder haben wollen, sollten vom Staat unterstützt werden, wenn  
695 es ihnen aus medizinischen/biologischen Gründen nicht möglich ist auf natürlichem Weg  
696 Kinder zu bekommen.

697

698 Gleichstellung der Geschlechter

699

700 Als feministischer Richtungsverband ist der Kampf für die Gleichstellung aller Geschlechter

701 ein zentrales Anliegen. Dazu gehört für uns das Ringen um Geschlechtergerechtigkeit im  
702 eigenen Verband genauso wie der Einsatz für feministische Ziele außerhalb der Partei. Frauen  
703 werden in vielen Bereichen diskriminiert. Sei es durch schlechtere Bezahlung (gender pay  
704 gap), das Anwenden von Stereotypen oder Sexismus. Dieses Problem muss in allen  
705 politischen Bereichen thematisiert werden. Gleichstellung ist für uns eine  
706 Querschnittsaufgabe.

707  
708 Frauen werden bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit immer noch schlechter entlohnt als  
709 Männer. Darüber hinaus ist der Arbeitsmarkt für Frauen und Männer nach wie vor stark durch  
710 bestehende Rollenbilder geprägt. In Führungspositionen sind Frauen unterrepräsentiert. Um  
711 der vielschichtigen gesellschaftlichen Benachteiligung von Frauen in unserer Gesellschaft zu  
712 begegnen, ist gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit ein Hauptziel der Jusos Sachsen.

713  
714 Gleichsam lehnen wir die strikte Teilung in männlich und weiblich ab. Wir betrachten das  
715 Geschlecht als gesellschaftliche Konstruktion, der sich niemand fügen muss. In unserer  
716 eigenen Arbeit legen wir großen Wert auf Geschlechtergerechtigkeit und die Sensibilität  
717 gegenüber Diskriminierung und Sexismus. Quoten, die Möglichkeit einer Doppelspitze,  
718 Frauenplena und gezielte Frauenförderung sind nur einige Instrumente, die wir konsequent  
719 anwenden. Auch in der Arbeitswelt sprechen wir uns für den Einsatz von Quoten aus. Wir  
720 betrachten sie als ein Instrument, welches sich im Erfolgsfall selbst abschafft.

721  
722 Toleranz und Kampf gegen Diskriminierung

723  
724 Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist ein zentrales Problem unserer Gesellschaft.  
725 Auch und gerade wegen ihrer sexuellen Orientierung werden Menschen Opfer von  
726 Diskriminierung und Übergriffen. Wir Jusos unterstützen den Kampf derer, die sich für die  
727 Gleichberechtigung aller Lebensformen einsetzen. Vom Land Sachsen erwarten wir einen  
728 aktiven Kampf gegen jegliche Form von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung  
729 oder Geschlechtsidentität. Hier gilt es, bereits in der Schule durch Aufklärung  
730 Berührungsängste und Vorurteile abzubauen. Die Diskriminierung von Männern die mit  
731 Männern Sex haben, im Rahmen des Ausschlusses von der Blutspende. lehnen wir ab.

732  
733 Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass die Diskriminierung transidenter und  
734 intergeschlechtlicher Menschen stärker berücksichtigt und anerkannt wird. Dies schließt auch  
735 die Anerkennung nicht-binärer Geschlechtsidentitäten ein.

736  
737 Wir fordern eine moderne Gesetzgebung, die diese Vielfalt miteinbezieht und bürokratische  
738 Hürden für transidente Menschen abbaut und nicht noch verstärken, und ein selbstbestimmtes  
739 Leben ermöglicht.

740  
741 Aufklärung in der Schule sowie durch öffentliche Kampagnen sind für den Abbau von  
742 Vorurteilen und der Bekämpfung von Diskriminierung unabdinglich.

743  
744 **8. Infrastruktur & Raumplanung**

745  
746 Verkehrspolitik

747  
748 Mobilität bildet die Grundvoraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen und  
749 für moderne arbeitsteilige Wirtschaftsprozesse. Insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung  
750 ländlicher Regionen ist auf eine leistungsfähige und moderne Verkehrsinfrastruktur  
751 angewiesen. Nach Ansicht der Jusos Sachsen gilt es, diese den Bedürfnissen von Mensch  
752 und Natur entsprechend als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge zur Verfügung zu stellen  
753 und weiter zu entwickeln.

754  
755 Zunehmend zeigen sich aber auch die negativen Folgen der bisherigen Verkehrspolitik. So

756 trägt der Verkehrssektor durch Lärmbelastungen, Flächen- sowie Ressourcenverbrauch und  
757 durch Emission von klima-, umwelt- und gesundheitsrelevanten Gasen ganz wesentlich zur  
758 Schädigung der natürlichen Lebensgrundlagen bei und beeinträchtigt die Lebensqualität der  
759 Menschen massiv. Aufgrund falscher politischer Anreize kommt es zu einer Verlagerung von  
760 Verkehrsströmen auf gesellschaftlich nachteilige Verkehrsträger, wie Straßen- und Luftverkehr  
761 sowie zu einer Steigerung des Individualverkehrs.

762  
763 Die Probleme der Gegenwart zeigen, dass dem erwarteten Wachstum an Fahrleistung und  
764 den damit verbundenen verkehrspolitischen Herausforderungen nicht mit einem immer mehr  
765 an Straße begegnet werden kann. Wir Jusos werben für eine Senkung des Individualverkehrs.  
766 Dabei gilt es den Verbraucher\*innen sinnvolle Alternativen anzubieten. Wir begrüßen die  
767 sinnvolle Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsträger und Modelle geteilter Mobilität (z.B.  
768 Carsharing), werben aber auch für einen konsequenten Ausbau der Radinfrastruktur. Dem  
769 öffentlichen Nahverkehr messen wir eine zentrale Bedeutung bei. Durch eine sinnvolle  
770 Preispolitik (z.B. Bildungsticket) und den stetigen Ausbau eines vertakteten Netzes in alle  
771 Regionen gilt es den Nutzer\*innen umweltfreundliche Mobilität zu ermöglichen. Ein besonderer  
772 Schwerpunkt liegt dabei auf dem ländlichen Raum.

773  
774 Grundlage unserer Verkehrspolitik ist eine echte Kostenwahrheit bei den einzelnen  
775 Verkehrsträgern, damit nicht nur die individuellen Kosten die Entscheidung beeinflussen,  
776 sondern auch gesellschaftliche Folgeschäden.

777  
778 Oberste Priorität künftiger Verkehrspolitik muss zudem sein, Verkehrsentstehung zu  
779 vermeiden. Das Hauptinstrument für dieses Ziel sehen wir in einer Raumplanungspolitik, die  
780 sich dem Leitbild der „Kommune der kurzen Wege“ verpflichtet fühlen muss.

781  
782 Weiterhin muss auch der technische Fortschritt für ein Mehr an Sicherheit, Effizienz und  
783 Verkehrsvermeidung genutzt werden. Der Forschung in diesen Bereichen muss eine  
784 entsprechende Bedeutung zugemessen werden.

#### 785 786 Raumplanung & Stadtentwicklung

787  
788 Moderne Raumplanungspolitik muss eine nachhaltige Siedlungsstruktur zum Ziel haben, die  
789 den Zusammenhalt der einzelnen Regionen sichert. Die Gleichwertigkeit der  
790 Lebensverhältnisse muss das Ziel bleiben. Wir Jusos stehen für eine ökologisch und sozial  
791 nachhaltige Siedlungsstruktur. Diese impliziert eine Minimierung des Flächenverbrauchs und  
792 eine räumliche Verknüpfung von Leben, Wohnen und Arbeiten (Kommune der kurzen Wege).  
793 Langfristig muss das Ziel des Nullflächenverbrauchs erreicht werden. Neben dieser  
794 ökologischen Dimension ist Raumplanungspolitik aber auch Sozialpolitik. Eine weitere  
795 Abkopplung von Regionen und Stadtteilen muss verhindert werden. Die Wahrung einer hohen  
796 Lebensqualität und von ausreichend günstigem Wohnraum ist eine öffentliche Aufgabe.

797  
798 Die Knappheit von Wohnraum wird auch in Sachsen zunehmend ein Thema. Während die  
799 ländlichen Regionen mit Schrumpfungsprozessen kämpfen, erfahren die großen Städte  
800 starken Zuzug. Vom Land erwarten wir ein klares Bekenntnis zu sozialem Wohnungsbau,  
801 welcher langfristig die Durchmischung der Quartiere ermöglicht. Die bestehenden  
802 Verdrängungsprozesse müssen aufgehalten werden.

803  
804 Dem öffentlichen Raum messen wir Jusos einen hohen Stellenwert zu. In wachsenden Städten  
805 gilt es Freiflächen zu verteidigen und im Dialog mit den Bürger\*innen sensibel zu gestalten. In  
806 schrumpfenden Regionen gilt es Anreize für die Attraktivität der bestehenden Flächen zu  
807 schaffen (Zwischennutzungen etc.).

808  
809 Die Raumplanungspolitik, auch und gerade in Sachsen, muss die Bedürfnisse einer schrump-



810 fenden und alternden Bevölkerung berücksichtigen. Dies erfordert neue und alternative Sied-  
811 lungs- und Nutzungskonzepte. Modelle wie dem der Multifunktionsläden oder des Integrati-  
812 onsladens stehen wir positiv gegenüber. Das Leitbild einer automobilen Stadt darf keine Ori-  
813 entierung mehr sein. Es gilt eine Raumplanungspolitik durchzusetzen, deren Maß der Mensch  
814 und nicht das Automobil ist.

### 815 Digitalisierung

816 Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität sollten auch im digitalen Zeitalter die Grundwerte der  
817 Sozialdemokratie sein.

818 Aus diesen Grundwerten lässt sich das Prinzip der Netzneutralität einfach ableiten. Das Prinzip  
819 der Netzneutralität erfordert die weltweite Gleichbehandlung von Daten und den diskriminie-  
820 rungsfreien Zugang zu Datennetzen für jede und jeden. Um künftig die Entstehung neuer di-  
821 gitaler Dienstleistungen zu unterstützen, ist neben der Netzneutralität der Ausbau des Glasfa-  
822 sernetzes und des Mobilfunknetzes unabdingbar.

823 Die Zunahme von netzwerkfähigen Geräten im Alltag, insbesondere im Bereich des „Internet  
824 of Things“ entsteht Handlungsbedarf im Verbraucher\*innenschutz und IT-Security-Schwach-  
825 stellen. Hersteller müssen hier in die Pflicht genommen werden, präventive Maßnahmen zu  
826 ergreifen. Gleichzeitig müssen Endkund\*innen ausreichend informiert und empowert werden,  
827 sich selbst durch entsprechende Software und Kryptografie zu schützen. Bekannte Sicher-  
828 heitslücken müssen geschlossen werden und nicht durch Geheimdienste auf dem Schwarz-  
829 markt in Form von „Zero-Days“ gehandelt werden.

830 Der Einsatz und die Finanzierung der Entwicklung von Open-Source-Software ist gegenüber  
831 proprietärer Software in allen Bereichen vorzuziehen. Durch Open-Source-Software wird die  
832 Möglichkeit geschaffen Monopolstrukturen im digitalen Wirtschaftssektor zu durchbrechen und  
833 eine Verbesserung der IT-Sicherheit zu erzielen.

## 834 **9. Umwelt und Energiepolitik**

835 Energiepolitik ist Klimapolitik. Die fossile Energiegewinnung hat einen menschenverursachten  
836 Klimawandel zur Folge, der die Lebensgrundlagen und den Wohlstand zukünftiger  
837 Generationen massiv einschränkt und gefährdet. Darüber besteht an der Endlichkeit der  
838 fossilen Energieträger kein Zweifel. Den Nutzen unserer Lebens- und Produktionsweise haben  
839 die heutigen Generationen in den westlichen Industrieländern. Die Kosten dieser Politik tragen  
840 neben den zukünftigen Generationen jedoch insbesondere die sogenannten  
841 Entwicklungsländer. Deren Existenzgrundlage ist bereits heute durch den Klimawandel massiv  
842 bedroht.

843 Die Abhängigkeit von ausländischen Energiequellen führt zu einer Verletzlichkeit unserer  
844 Volkswirtschaft, welche die westlichen Regierungen zwingt, einem Primat der Sicherung von  
845 Energiequellen zu folgen. Vor dem Hintergrund abnehmender Vorkommen wird die Bedeutung  
846 der Energiequellsicherung noch zunehmen. Die Resultate dieser Interessenspolitik sind im  
847 Mittleren Osten, Afrika und Zentralasien zu erleben. Sie führt zu Stützung und Kooperation mit  
848 autoritären Regimen und zu einer weltweiten Interventionspolitik. Die Sicherung von  
849 Energiequellen verursacht eine Inkonsistenz in der westlichen Außenpolitik, deren Ergebnisse  
850 in einem fundamentalen Widerspruch zu unseren demokratischen Werten und der Wahrung  
851 der Menschenrechte stehen.

852 Für uns Jusos Sachsen muss moderne Energiepolitik eine ökologisch, ökonomisch und  
853 sicherheitspolitisch nachhaltige Energieversorgung gewährleisten. Aus diesem Grund setzen  
854 wir uns dafür ein, dass das langfristige Ziel einer nachhaltigen Energiepolitik eine klimaneutrale  
855 Energiebilanz unter Verzicht auf Kernenergie und fossile Rohstoffe ist. Dieses Ziel sollte durch  
856

865 die Weiterentwicklung bestehender Energieträger und den Ausbau der erneuerbaren Energien  
866 Wind, Sonne und Biomasse geschehen.  
867 Durch Effizienzsteigerungen müssen wir zudem den Verbrauch senken. Hier bedarf es auch  
868 einem Umdenken der Konsument\*innen.  
869

### 870 Umwelt & Landwirtschaft

871  
872 Die Jusos Sachsen begreifen Umweltpolitik als Querschnittsaufgabe. Politische  
873 Entscheidungen sind immer auch auf ihre ökologischen Folgen hin zu beurteilen und  
874 entsprechend anzupassen. Wir als Jusos Sachsen sehen in der Bewahrung der Umwelt eine  
875 grundlegende Aufgabe, die wir gerade auch künftigen Generationen schulden. Es geht bei  
876 dieser Aufgabe auch darum, ob wir unsere Umwelt lediglich als ökonomische Ressource  
877 verstehen, oder ob wir ihren Eigenwert, unabhängig von menschlichen Maßstäben oder  
878 Nutzenkalkülen, anerkennen.

879 Ein Prozess des Umdenkens ist nach wie vor notwendig. Unsere derzeitige Wirtschafts- und  
880 Lebensweise gefährdet die Zukunft kommender Generationen. Mit dem ungebremsen  
881 Verbrauch der natürlichen Ressourcen zerstören insbesondere die westlichen  
882 Industrienationen nach wie vor die ökologische Lebensgrundlage aller Menschen. Unser  
883 derzeitiges Wirtschaften geht stark zu Lasten anderer Länder. Gerade ohnehin wirtschaftlich  
884 stark benachteiligte Länder und die Länder des Südens leiden unter den globalen Folgen der  
885 Umweltverschmutzung, aber auch unter unseren Exporten, begünstigt durch  
886 Agrarsubventionen im großen Stil.  
887

888 Umweltpolitik ist immer auch internationale Politik. Trotz dieser internationalen Dimension sind  
889 wir nicht aus der Verantwortung entlassen, auf nationaler oder regionaler Ebene Initiativen zu  
890 ergreifen, um den Schutz unserer Lebensgrundlagen zu verbessern.

891 Langfristige ökologische Kriterien müssen Einfluss in die meist ökonomisch orientierten und  
892 kurzfristigen Entscheidungen haben. Ökonomisch sinnvoll darf nur sein, was auch ökologisch  
893 und nachhaltig ist. Hier gilt es staatliche Anreize und Vorgaben zu schaffen.  
894

895 Die Jusos Sachsen treten für eine nachhaltige multifunktionale Landwirtschaft ein. Ein solche  
896 Leitbild hat nicht nur die soziale und ökonomische Situation der Landwirt\*innen sowie der  
897 Verbraucher\*innen in Europa im Blick, sondern auch ökologische Fragen sowie die Interessen  
898 und Rechte der Menschen in den Entwicklungsländern. Die biologische Erzeugung von  
899 Lebensmitteln gilt es zu stärken und fördern.

900 Gentechnik ist nach Ansicht der Jusos Sachsen nicht mit dem Ziel der Nachhaltigkeit zu  
901 vereinbaren und wird deshalb abgelehnt. Massentierhaltung und Tierversuche lehnen wir ab.  
902

### 903 **10. Europa & Internationales**

904  
905 Wir Jusos sind Europäer\*innen und stehen für ein geeintes und vereinigt, solidarisches  
906 Europa. Als internationalistischer Verband, der in unmittelbarer Nähe zu Polen und der  
907 Tschechischen Republik wirkt, hat für uns die internationale Solidarität einen hohen  
908 Stellenwert. Für uns ist Europa vor allem eine Wertegemeinschaft.  
909

### 910 Europa der Demokratie und Menschenrechte

911  
912 Wir arbeiten für ein Europa, in dem sich alle unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion,  
913 ihrem Aussehen oder sonstiger Eigenschaften sicher und frei fühlen können und in dem keine  
914 Vorurteile gegenüber Bürger\*innen anderer Staaten, Kontinente oder Kulturkreise bestehen  
915 Rassismus und Fremdenfeindlichkeit müssen mit allen Mitteln eines Rechtsstaates und der  
916 Zivilgesellschaft bekämpft werden. Gerade in der europäischen Vielfalt der Sprachen und  
917 Kulturen findet sich eine Grundlage für ein vorurteilsfreies Miteinander der Menschen.  
918

919 Wir wollen ein Europa, in dem die Bürger\*innen aktiv an den Entscheidungen beteiligt werden

920 und eigenverantwortlich ihr Leben und ihre soziale Umwelt mitbestimmen können. Hierfür ist  
921 mehr direkte Bürger\*innenbeteiligung, zum Beispiel über Volksentscheide, dringend  
922 erforderlich. Dabei ist es unerlässlich, die kommunale Selbstverwaltung zu stärken, um das  
923 politische Engagement der Menschen zu fördern und sie besser in Entscheidungsprozesse  
924 einzubinden.

925  
926 Europa und die Europäische Union müssen reformiert werden. In den Bereichen des  
927 Europäischen Parlamentes und der Europäischen Kommission müssen endlich  
928 Demokratisierungs- und Legitimierungsprozesse einsetzen. Dem Parlament aller  
929 Europäer\*innen soll eine stärkere Bedeutung zukommen. Für uns besteht eine zentrale  
930 Forderung darin, dem Parlament die Möglichkeit zu geben, die Kommission selbst zu wählen  
931 und eigene Gesetzesinitiativen zu verabschieden. Die Zuspitzung der Europawahl durch die  
932 Schaffung von gesamteuropäischen Spitzenkandidaten für das Amt der\*des Präsidenten\*in  
933 der Europäischen Kommission war ein erster richtiger Schritt. Zur Stärkung der Identifikation  
934 der Menschen und Organisationen mit Europa und um der steigenden und auch geforderten  
935 Bedeutung Europas gerecht zu werden, setzen wir uns aber darüber hinaus für ein Modell der  
936 gemeinsamen Europäischen Listen bei der Wahl zum Europäischen Parlament ein.

937  
938 Ein solidarisches Europa

939  
940 Wir wollen ein Europa, welches sich durch seinen starken sozialen Zusammenhalt auszeichnet  
941 und in dem für jeden Menschen Wohlstand und Stabilität gesichert sind. Das geeinte Europa  
942 muss sich international dafür einsetzen, dass die Globalisierung nicht zum Risiko, sondern zur  
943 individuellen Chance für alle Menschen wird. Gerade der Solidarität zwischen wirtschaftlich  
944 stärkeren und schwächeren Gesellschaften muss dabei eine ganz substantielle Bedeutung  
945 zukommen. Das gilt auch innerhalb der Europäischen Union. Ein Europa der zwei  
946 Geschwindigkeiten lehnen wir ab. Die Herausforderungen einzelner Mitgliedsstaaten sind  
947 immer auch die Herausforderungen der Gemeinschaft. Unterstützung zum Beispiel beim  
948 Umgang mit großen Migrationsbewegungen ist notwendig. Wir sprechen uns dafür aus, dass  
949 Geflüchtete frei entscheiden können, in welchem Land sie leben wollen. Um das Umzusetzen  
950 sind finanzielle Ausgleichsleistungen, aber auch die Weiterentwicklung der Aufnahmesysteme  
951 in allen Ländern nötig. Es gilt eine Harmonisierung der Bedingungen zu erreichen. Gemeinsam  
952 von den Vorzügen Europas zu profitieren bedeutet auch, sich für Europa gemeinschaftlich  
953 einzusetzen. Kein Land sollte mit Herausforderungen allein gelassen werden. Gleichsam darf  
954 sich kein Land vor Verantwortung drücken.

955  
956 Wir wollen ein Europa, in dem sich die Menschen nicht nur als Bürger\*innen eines Staates  
957 identifizieren, sondern als Mitglieder einer gesamteuropäischen Gesellschaft. Um dies zu  
958 erreichen, brauchen wir eine europäische Integrationsbewegung, welche sich dem Austausch  
959 zwischen den verschiedenen Kulturen, Religionen und Sprachen widmet. Die regionale  
960 Identifikation auf der einen Seite und die Bildung einer europäischen Identität auf der anderen  
961 sind die gesellschaftspolitischen Grundlagen für ein dauerhaft friedliches und  
962 gemeinschaftliches Europa.

963 Neben dem Recht, frei in der EU zu reisen, zu arbeiten und zu leben, muss auch eine  
964 innergemeinschaftliche Solidarität gewährleistet sein. Eine Stärkung der gemeinsamen  
965 europäischen Identität muss deshalb im selbem Maße auch die Förderung regional  
966 bedeutsamer Kulturgüter und Traditionen beinhalten. Regionale Vielfaltigkeit ist für uns ein  
967 wichtiger Bestandteil einer gesamteuropäischen Kultur.

968  
969 Die Krisen und Herausforderungen, denen die EU aktuell gegenübersteht, sehen wir nicht als  
970 Grund für ein Zurück zu nationalstaatlichen Egoismen und Alleingängen. Vielmehr sind sie für  
971 uns Anlass und Antrieb, die Integration der Mitgliedsländer und Menschen weiter  
972 voranzutreiben und uns für ein geeinigtes und starkes Europa der Vielfalt einzusetzen.

973  
974 Europa in der Welt

975  
976 Wir wollen ein Europa, in dem stets Frieden herrscht, und von dem stets ein Signal des  
977 Friedens in die Welt hinausgeht. Europa soll dabei international als diplomatischer Vermittler  
978 zwischen Kriegsparteien agieren und somit aktiv für mehr Frieden in der Welt sorgen. Wir  
979 wollen ein Europa, welches sich als humanitärer Helfer in der Welt einen Namen macht. Wir  
980 wollen mehr Unterstützung für Länder des globalen Südens und fordern daher ein Europa,  
981 welches sich aktiv um das Wohl der Menschen auch außerhalb seiner Grenzen kümmert. Die  
982 wichtigste Eigenschaft von Europa muss die eines Vorbildes für ein friedliches, zivilisiertes und  
983 solidarisches Zusammenleben von Menschen werden.  
984 Es ist dabei das langfristige Ziel, in allen Ländern der Erde Verhältnisse zu schaffen, die es  
985 den Menschen vor Ort ermöglicht, in Frieden und mit einer ausreichenden Grundversorgung  
986 zu leben, so dass kein Mensch aus humanitären Gründen gezwungen ist, sein Heimatland zu  
987 verlassen.  
988  
989 Wenn Europa seinen Ansprüchen der Solidarität und der Menschlichkeit gerecht werden will,  
990 muss das Sterben im Mittelmeer und die Abschottung der europäischen Außengrenzen  
991 beendet werden. Menschen, die nach Europa flüchten, brauchen legale  
992 Einreisemöglichkeiten, damit sie sich nicht auf den gefährlichen Weg über das Meer machen  
993 müssen. Die Grenzschutzagentur Frontex muss dem Primat der Seenotrettung verpflichtet  
994 sein und einer strengen Kontrolle des Europäischen Parlaments unterliegen. Eine auf  
995 Flüchtlingsabwehr ausgerichtete Politik und eine Zusammenarbeit mit fragwürdigen Regimen  
996 wie Libyen lehnen wir ab.  
997  
998 Die Erfahrungen und Werte, auf denen Europa aufbaut, und dem die europäischen Gesell-  
999 schaften ihren Wohlstand und ihre Sicherheit verdanken, können als universelle Werte im  
1000 Rahmen einer friedlichen Außenpolitik auf der ganzen Welt Verbreitung finden. Dies kann je-  
1001 doch nur als Angebot zur Hilfestellung bei System- und Gesellschaftstransformationen ge-  
1002 schehen.  
1003  
1004 Jegliche militärische Verbreitung von Demokratie, Aufklärung und Menschenrechten wider-  
1005 spricht eben jenen Grundgedanken und sind prinzipiell abzulehnen. Die Abgrenzung von Wirt-  
1006 schafts- und Einflussräumen ist unsolidarisch und widerspricht dem Grundsatz der Gleichwer-  
1007 tigkeit allen menschlichen Lebens. Prinzipiell sollte es jedem Land möglich sein, der EU bei-  
1008 zutreten, wenn sich dessen Menschen zu den gemeinsamen Grundwerten bekennen.  
1009 Die wirtschaftlichen Voraussetzungen dürfen bei Beitrittsgesuchen nur ein bedingtes Kriterium  
1010 sein. Entscheidend ist die Umsetzung der politischen, sozialen und rechtsstaatlichen Beitritts-  
1011 voraussetzungen im jeweiligen Land.

<b>01</b>	<b>Titel:</b> Richtlinienänderung: Doppelspitze ermöglichen	<b>AntragstellerIn:</b> Jusos-Landesvorstand
	<b>Weiterleitung: keine</b>	

- 1 **I.**  
2 Die Richtlinien der Jusos Sachsen werden wie folgt geändert:  
3  
4 Ersetze nach "Paragraph 7 Landesvorstand" Punkt (1) wie folgt:  
5  
6 (1) Dem auf zwei Jahre gewählten, stimmberechtigten Landesvorstand gehören an:  
7   ▪ zwei gleichberechtigte Sprecher\*innen, hierbei mindestens eine Frau\* (quotierte  
8   Doppelspitze)  
9   ▪ maximal sieben Stellvertreter\*innen  
10  
11 oder  
12  
13   ▪ der/die Landesvorsitzende  
14   ▪ zwei Stellvertreter\*innen  
15   ▪ maximal sechs Beisitzer\*innen  
16 Die Landesdelegiertenkonferenz entscheidet vor der jeweiligen Wahl des Landesvorstands mit  
17 einfacher Mehrheit über das zukünftige Modell.  
18  
19 **II.**  
20 Der Juso-Landesvorstand nimmt Gespräche mit dem SPD-Landesvorstand bezüglich der  
21 Umsetzung einer Doppelspitze auf.  
22 .

02	<b>Titel:</b> Reaktivierung des Juso-Landesausschusses	<b>AntragstellerIn:</b> Jusos Dresden
	<b>Weiterleitung: SPD-Landesvorstand</b>	

- 1 Der SPD-Landesvorstand möge die Richtlinien der Jusos Sachsen analog zum Beschluss der  
2 Juso-Landesdelegiertenkonferenz ändern.  
3
- 4 Ersetze in den Richtlinien der Jusos Sachsen § 8 (Landesausschuss) durch folgende  
5 Neufassung:  
6
- 7 *§ 8 Landesausschuss*  
8
- 9 *(1) Dem Juso-Landesausschuss gehören insgesamt 19 stimmberechtigte Mitglieder an.  
10 Stimmberechtigte Mitglieder des Juso Landesvorstandes sind von der ordentlichen  
11 Mitgliedschaft im Landesausschuss ausgeschlossen.*  
12
- 13 *(2) 18 Mitglieder werden entsprechend der Zahl der SPD-Mitglieder im Juso-Alter sowie Juso-  
14 Unterstützer\*innen nach dem Adams-Verfahren auf die Unterbezirke verteilt. Ein Mitglied wird  
15 von den sächsischen Juso-Hochschulgruppen entsandt. Unterbezirken mit einer  
16 Einpersonendelegation und den Juso-Hochschulgruppen steht es frei, ein weiteres beratendes  
17 Mitglied der Einpersonendelegation hinzuzufügen, sofern das beratende Mitglied quotiert  
18 gegen über der Einpersonendelegation ist.*  
19
- 20 *(3) Die Delegierten zum Landesausschuss werden jährlich von Vollversammlungen der  
21 Unterbezirke bzw. vom Landeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen Sachsen  
22 gewählt. Die jeweiligen Gesamtdelegationen aus stimmberechtigten und beratenden  
23 Mitgliedern sind quotiert zu wählen. Die Wahl einer beliebigen Zahl von Ersatzdelegierten ist  
24 möglich.*  
25
- 26 *(4) Der Juso-Landesvorstand nimmt mit beratender Stimme am Juso-Landesausschuss teil  
27 und gibt zu jeder Sitzung einen Tätigkeitsbericht ab.*  
28
- 29 *(5) Der Landesausschuss ist das oberste Beschlussgremium der Jusos Sachsen zwischen  
30 den Landesdelegiertenkonferenzen. Er hat folgende Aufgaben:*  
31
- 32 *- Kontrolle der Arbeit des Landesvorstands und der Umsetzung der Beschlüsse der*
  - 33 *Landesdelegiertenkonferenzen*
  - 34 *- Beratung und Unterstützung des Landesvorstandes*
  - 35 *- Information und Koordination zwischen den Unterbezirken und mit dem*
  - 36 *Landesvorstand.*
  - 37 *- Beschlussfassung über Anträge, die von der Landesdelegiertenkonferenz nicht mehr beraten*
  - 38 *werden konnten*
  - 39 *- Beschlussfassung über inhaltliche Anträge des Landesvorstands, der Unterbezirke, der*
  - 40 *Projektgruppen, Landesarbeitskreise und des LA-Präsidiums*  
41
- 42 *(6) Der Landesausschuss tagt mindestens dreimal jährlich. Die Einberufung erfolgt mindestens*  
43 *drei Wochen vorher durch den Landesvorstand, mindestens ein Drittel der Unterbezirke oder*  
44 *das LA-Präsidium unter Angabe einer vorläufigen Tagesordnung. Anträge nach (5) sind*

45 *mindestens eine Woche vor der Sitzung einzureichen. Der Landesausschuss ist*  
46 *beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der gewählten Delegierten anwesend ist.*  
47

48 *(7) Der Landesausschuss kann aus seiner Mitte aller zwei Jahre ein Landesausschuss-*  
49 *Präsidium wählen, dem die Koordinierung des Landesausschusses und die Leitung sowie*  
50 *Protokollierung der Sitzungen obliegt. Dem LA-Präsidium gehören ein/e Vorsitzende/r und*  
51 *zwei stellvertretende Vorsitzende an. Alternativ wählt der Landesausschuss auf der jeweiligen*  
52 *Sitzung aus seiner Mitte eine Tagungsleitung und eine Protokollführung.*  
53

#### 54 Begründung:

55

56 Seit mittlerweile über fünf Jahren ist der Juso-Landesausschuss ein Gremium, das zwar in den  
57 Richtlinien der Jusos Sachsen vorgesehen ist, aber in der Realität nicht mehr existiert. Einzig  
58 nach den Juso-Landesdelegiertenkonferenzen findet ab und an noch eine Sitzung des „erwei-  
59 terten Juso-Landesausschusses“ statt, um über die verbliebenen Anträge zu beraten. Eine  
60 wirklich systematische Vernetzung der Unterbezirke – die Kernaufgabe des Landesausschus-  
61 ses – findet abseits einzelner Vernetzungstreffen nicht mehr statt.  
62

63 Diese Vernetzung stellt aber gerade in einem heterogenen Landesverband wie den Jusos  
64 Sachsen nicht nur in Hinblick auf die anstehenden Personalwechsel eine wichtige Aufgabe  
65 dar. Auf der einen Seite gibt es in Leipzig und Dresden zwei sehr große Unterbezirke, die fast  
66 zwei Drittel unserer Mitgliedschaft vereinen. Auf der anderen Seite haben wir viele ländlich  
67 geprägte Unterbezirke, deren Mitgliederzahl unter 40 liegt. Die Jusos Sachsen können aber  
68 nur funktionieren und innerhalb der SPD wirkmächtig sein, wenn wir wirklich flächendeckend  
69 präsent sind und unserer politisches Vorgehen sinnvoll miteinander abstimmen. In der Ver-  
70 gangenheit waren die Jusos Sachsen auch deswegen so stark und konnten inner- und außer-  
71 halb der SPD Erfolge verbuchen. Damit das in der Zukunft ebenso der Fall ist, sollten wir auch  
72 nochmal über unsere Strukturen nachdenken. Ebenso müssen wir auch wieder mehr Brücken  
73 schaffen, um auch Engagierte aus kleineren UBs zum Engagement auf Landesebene zu be-  
74 wegen. Nicht zuletzt gibt es aufgrund des Wegfalls der Landesarbeitskreise immer weniger  
75 Räume, wo die sächsischen Jusos wirklich regelmäßig auch inhaltlich miteinander diskutieren.  
76

77 Natürlich sollten Gremien kein Selbstzweck sein. Leider wurde der Landesausschuss in der  
78 Endphase seines reellen Bestehens genauso aufgefasst und es fanden sich niemand mehr,  
79 der/die dieses Gremium auch mit Leben füllen wollte. Der Landesausschuss krankte in der  
80 Vergangenheit an verschiedenen Stellen an seiner Struktur und seinen Aufgaben. Zu nennen  
81 wäre hier u.a. folgendes:  
82

- 83 - Der einfache Juso-Landesausschuss war ein reines Vernetzungs- und Kontrollgre-  
84 mium, ohne jede beschließende Kompetenz. Der Anreiz sich an dieser Stelle einzu-  
85 bringen, ist naturgemäß nicht so groß. Junge Menschen kommen zu uns, um sich für  
86 gewisse Inhalte einzusetzen, nicht um alleine Strukturen und Gremien zu füllen.
- 87 - Der einfache Juso-Landesausschuss (= jeder Unterbezirk eine Stimme) konnte mit  
88 Blick auf die Größenverhältnisse der Unterbezirke nicht einfach in ein beschließendes  
89 Gremium umgewandelt werden.
- 90 - Da einige Unterbezirke zeitweise gar nicht mehr oder nur auf dem Papier existierten,  
91 war die Schwelle zur Beschlussfähigkeit des einfachen Landesausschusses immer  
92 recht hoch
- 93 - Ohne eine gewählte Spitze war der Landesauschuss grundsätzlich nicht handlungsfä-  
94 hig.
- 95 - Der erweiterte Landesausschuss hatte mit seinen 25 Mitgliedern häufig Probleme, die  
96 Beschlussfähigkeit gewährleisten.
- 97 - Der Landesausschuss berücksichtigte die Juso-Hochschulgruppen nicht, obwohl diese  
98 bei Landesdelegiertenkonferenzen drei bis vier Delegierte stellen.

99  
100  
101  
102  
103  
104  
105  
106  
107  
108  
109  
110  
111  
112  
113  
114  
115  
116  
117  
118  
119  
120  
121  
122

Aus den genannten Gründen ist es auch nicht realistisch, dieses Gremium ohne strukturelle Veränderungen wiederzubeleben. Mit dem vorliegenden Antrag zur Richtlinienänderung können allerdings viele Problemstellen beseitigt werden:

- Der Landesausschuss zu einem beschlussfassenden Gremium zwischen den Landesdelegiertenkonferenzen, in dem nicht nur lose Diskussionen stattfinden können, sondern auch inhaltliche Beschlüsse gefasst werden dürfen.
- Der neue Delegiertenschlüssel sorgt dafür, dass alle Unterbezirke mit mindestens einem Mandat vertreten sind, aber auch die Mitgliederstärke der beiden großen UBs angemessen berücksichtigt wird. Damit im Landesausschuss aber wirklich breite Diskussionen stattfinden können, wird das Stimmgewicht von zwei Unterbezirken auf unter 40 Prozent begrenzt.
- Der neue Landesausschuss wird mit 19 Delegierten vermutlich weniger Probleme bei der Beschlussfähigkeit haben als der erweiterte Landesausschuss mit seinen 25 Delegierten.
- Der Landesausschuss ist in Zukunft nicht dazu gezwungen eine Spitze zu wählen, sondern hat nur noch das entsprechende Recht. Die formale Einladung zu den Sitzungen kann im anderen Fall vom Landesvorstand übernommen werden
- Die sächsischen Juso-Hochschulgruppen werden mit einem Delegierten angemessen berücksichtigt.

Berechnung anhand der Mitgliederzahlen für LDK-Delegiertenschlüssel 2017:

	Mitglieder	Delegierte neuer LA
Nordsachsen	31	1
SV Leipzig	477	4
KV Leipzig	39	1
Meißen	34	1
Dresden	352	3
Bautzen	37	1
Görlitz	28	1
SOE	21	1
Erzgebirge	33	1
Chemnitz	69	1
Mittelsachsen	51	1
Zwickau	53	1
Vogtland	51	1
Juso-HSGs		1
	1276	19

123



<h1>U1</h1>	<b>Titel:</b> Mindesthaltbarkeitsdatum für IT-Devices	<b>AntragstellerIn:</b> Jusos Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
	<b>Weiterleitung: SPD-Landes- und Bundesparteitag</b>	

1 Hersteller von netzwerkfähigen Geräten müssen einen Zeitraum abhängig von der  
2 durchschnittlichen Nutzungsdauer dieser Geräte garantieren, in dem sie die Haftung für IT-  
3 Sicherheit übernehmen. In dem Zeitraum werden sie verpflichtet Firmware- und  
4 Securityupdates für ihre Geräte allen NutzerInnen bereitzustellen. Diese garantierte  
5 „gesicherte Nutzungsdauer“ entspricht einem Mindesthaltbarkeitsdatum zur sicheren Nutzung  
6 und ist eine Erweiterung der gesetzlichen Herstellergarantie.

7

### 8 **Begründung:**

9 Wir alle haben teils sensible und persönliche Daten auf unseren Smartphones: angefangen  
10 bei privater Kommunikation, privaten Fotos bis hin zur Banking-App für den eigenen  
11 Zahlungsverkehr. Aber auch andere netzwerkfähige Geräten erheben und sammeln Daten  
12 aus dem privaten Umfeld: Standortdaten, Kommunikationspartner\*innen und persönliche  
13 Vorlieben (Wann putze ich Zähne mit der Bluetooth-Zahnbürste? Wann benutze ich meinen  
14 Herd mit NFC-Funktion?).

15

16 Es gibt in den privaten Haushalten immer mehr intelligenten Glühbirnen, Kühlschränke mit  
17 WLAN-Anbindung, smarte Fernseher, die Bluetooth-Zahnbürste, vernetzte Kaffeemaschinen  
18 und viele weitere mehr. Das digitale Zeitalter birgt durch die vielen kleinen und großen  
19 (netzwerkfähigen) technischen Helferlein somit Erleichterungen für den Alltag und erfreuen  
20 sich einer entsprechend großen Beliebtheit. Jedoch entstehen auch Gefahren durch fehlende  
21 IT-Security und die legale sowie illegale Erhebung von Massendaten, insbesondere für das  
22 Private.

23

24 Es ist Aufgabe des Verbraucher\*innenschutzes allen KundInnen Transparenz über die  
25 gesicherte Nutzungsdauer – die Mindesthaltbarkeit – zu geben bzw. die gesicherte  
26 Nutzungsdauer gar erst zu schaffen. Nach wie vor werden netzwerkfähige technische Geräte  
27 des Internet of Things (IoT) häufig ohne jedwede Sicherheitsmaßnahmen ausgeliefert.

28

29 Im Gegensatz zur jetzigen Situation müssen also Anreize für Hersteller geschaffen werden,  
30 überhaupt Security-Maßnahmen zu ergreifen, aber auch bei der Softwareplanung eine  
31 langfristige Pflege ihrer Software zu berücksichtigen.

32

33 Damit wir unsere Banking-Apps sicher nutzen können, unsere Privatsphäre geschützt bleibt  
34 und wir uns dennoch am Nutzen unserer technischen Helferlein erfreuen können, sind wir  
35 darauf angewiesen, dass die Hersteller dieser netzwerkfähigen Geräte regelmäßig Updates  
36 bereitstellt und Sicherheitslücken in ihren Systemen über einen garantierten Zeitraum –  
37 abhängig von der durchschnittlichen Nutzungsdauer – schließen. Denkbare garantierte  
38 Nutzungsdauern sind bspw.: [1]

39

- Waschmaschine – 15+ Jahre
- Fernseher – 7+ Jahre
- Notebooks – 5+ Jahre
- Smartphones/Mobilfunkgeräte – 5+ Jahre

40

41

42

43

44 Nicht nur Hersteller müssen in die Pflicht genommen werden Maßnahmen zur Garantie der IT-  
45 Sicherheit bereitzustellen. Auch die NutzerInnen sind in der Pflicht sich um die Installation  
46 vorhandener Updates zu bemühen und eine externe Kommunikation einzuschränken. Dafür  
47 ist eine Bereitstellung von entsprechenden Informationen notwendig.  
48

49 Denn im Weiteren stellt die fehlende Sicherheit von IoT-Geräten auch eine Gefahr für  
50 unbeteiligte Dritte dar. Da bspw. die Kontrolle über entsprechende Geräte übernommen und  
51 in Botnetze integriert werden können. Anschließend sind auch Massenangriffe auf Dritte über  
52 sogenannte DDoS-Angriffe (Distributed Denial of Service) oder Bruteforce-Methoden zur  
53 Entschlüsselung möglich.  
54

55 [1] Die Nutzungszeiträume orientieren sich an:[http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte\\_11\\_2016\\_einfluss\\_der\\_nutzungsdauer\\_von\\_produkten\\_obsoleszenz.pdf](http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/texte_11_2016_einfluss_der_nutzungsdauer_von_produkten_obsoleszenz.pdf)  
56  
57

<h1>U2</h1>	<b>Titel:</b> Contains Internet	<b>AntragstellerIn:</b> Jusos Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
	<b>Weiterleitung: SPD-Landes- und Bundesparteitag</b>	

- 1  
1 Wir fordern eine verpflichtende Kennzeichnung aller netzwerkfähigen Geräte, die auf dem eu-  
2 ropäischen Markt verkauft werden, mit einem EU-weit einheitlichem Etikett, dass auf die Netz-  
3 werkfähigkeit hinweist.  
4 Diese Kennzeichnung soll neben der allgemeinen Netzwerkfähigkeit die Fähigkeit zur Ver-  
5 schlüsselung der Übertragungswege unter Angabe der verwendeten Standards enthalten.  
6  
7 **Begründung:**  
8  
9 Wir leben in einer Zeit, in der nicht mehr nur PC und Smartphones im Internet sind, sondern  
10 immer mehr und mehr Geräte aller Art, z. B.: Kühlschränke, Fernseher, Bügeleisen, Autos und  
11 so weiter.  
12 Oftmals ist für die Verbraucher\*innen beim Kauf eines neuen Gerätes gar nicht zu erkennen  
13 ob es „Internet enthält“, also eine IP-Adresse hat und übers Internet kommunizieren kann.  
14 Warum ist das wichtig?  
15 Netzwerkfähige Geräte müssen gepflegt werden, d.h. es müssen (Sicherheits-)Updates instal-  
16 liert werden, es muss geschaut werden, dass sich das Gerät keine einfängt und dadurch bspw.  
17 an einem Botnetz teilnimmt.  
18  
19 Auch stellen solche Geräte oftmals eine Gefahr für die Privatsphäre dar. Meist schicken die  
20 Geräte die Daten, die sie sammeln höchst selbst nach draußen in die weite Welt. Ist dies nicht  
21 der Fall, besteht immer die Gefahr fremden Übernahme, so dass sämtliche Daten, die das  
22 Gerät gesammelt hat, in die falschen Hände geraten.  
23  
24 IoT-Geräte (Internet of Things – Internet der Dinge) sind oft eine Sicherheits-Schwachstelle für  
25 die eigene IT-Landschaft. Rechner und Router sind in der Regel mit Firewalls und Antiviren-  
26 Programmen geschützt, aber wenn dann im selben Netzwerk bspw. noch eine Kaffeema-  
27 schine eingehängt ist, dann wird diese mit einem Trojaner infiziert und von dort aus wird das  
28 Netzwerk infiltriert.  
29 Im Weiteren stellt die fehlende Sicherheit von IoT-Geräten auch eine Gefahr für unbeteiligte  
30 Dritte dar. Da bspw. die Kontrolle über entsprechende Geräte übernommen und in Botnetze  
31 integriert werden können. Anschließend sind auch Massenangriffe auf Dritte über sogenannte  
32 DDoS-Angriffe (Distributed Denial of Service) oder Bruteforce-Methoden zur Entschlüsselung  
33 möglich.

1